

Glocken
im Dekanat
Bergisch Gladbach

Mit umfangreicher Unterstützung
bearbeitet von Gerhard Hoffs

(Ausdruck gestattet)

**Gewidmet all denen,
die nach dem zweiten Weltkrieg
am Wiederaufbau der Geläuteanlagen
im Dekanat Bergisch Gladbach
mitgewirkt haben.**

Inhalt

Vorwort

Einführung

Frequenztabelle

Verzeichnis der Kirchen, der Filialkirchen, der Klosterkirchen und der Kapellen

Geläute

Geläutemotive

Statistik

Glocken in der °Oktave

Geläute 1 – 5 stimmig

Glocken in Zahlen

Glocken nach Gussjahren geordnet

Glockengießer

Literaturverzeichnis

Unterlagenverzeichnis

Vorwort

Die Glocken im Dekanat Bergisch Gladbach werden bestimmt durch Geläute, die nach dem Zweiten Weltkrieg angeschafft wurden.

Der historische Bestand nimmt sich dagegen klein aus, ist aber deshalb umso wertvoller. Nach Kriegen war der Glockenbestand immer dezimiert.

Dann konnten bei Neugüssen die Glockengießer Erfahrungen sammeln, die oftmals zu Meistergüssen führten.

Nach dem zweiten Weltkrieg war die einmalige Chance gegeben, die Glockenlandschaft im Dekanat Bergisch Gladbach nach historischen Vorbildern (soweit bekannt) neu zu ordnen. Andererseits konnten vielstimmige Geläute entstehen, die es vormals nie gegeben hatte.

Die Geläutemotive (bis ca.120 sind bekannt geworden) wurden überwiegend nach gregorianischen Weisen und Kirchenliedanfängen ausgewählt. Diese können mit Hilfe einer automatischen Anlage verdeutlicht werden. Jedes Geläut sollte nach Möglichkeit eine gewisse Eigenständigkeit aufweisen, Wiederholungen waren nicht immer zu vermeiden.

Eine Rücksichtnahme auf benachbarte Geläute ist in der Diözesansynode von 1954 festgelegt worden.

Herr Musikdirektor Schaeben, Euskirchen, amtlicher Glockensachverständiger der Erzdiözese Köln von 1945 bis 1976, hat in Verbindung mit dem Erzbischöflichen Generalvikariat (Hauptabteilung: Bauwesen – Denkmalpflege), dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege, Bonn und später Pulheim – Brauweiler (wenn es sich um denkmalwerte Geläute handelte), den Pfarrämtern, vielen Architekten, Statikern, Glockengießern und anderen Firmen den Wiederaufbau der Geläuteanlagen der katholischen Kirchen im Dekanat Bergisch Gladbach stark beeinflusst.

Nach seinem Tode (1980) ist durch das „Historische Archiv des Erzbistums Köln“ sein Nachlass archiviert worden. Ein Findbuch gibt Auskunft, was an Unterlagen von ihm vorhanden ist. Danach konnte man ersehen, dass mit weiteren Unterlagen bis 2006 der weitaus größere Teil der Geläute katholischer Kirchen im Dekanat Bergisch Gladbach erfasst ist. Eine Veröffentlichung konnte in Betracht gezogen werden. Wegen des großen Umfangs waren vorläufig nur eine Wiedergabe der Klanganalysen, der Inschriften und eine Beurteilung der Geläute möglich.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

Später müsste noch eine paläographische und eine kunsthistorische Übersicht nachgeholt werden. Auch dürfte eine Darlegung über die Geläute bis 1945 von Interesse sein. Unterlagen für einen Bildband sind ausreichend vorhanden.

Dieses Nachschlagewerk – Inventar – dient in erster Linie als Unterlage für Fachleute. Auch dürfte es für Bibliotheken nicht unbedeutend sein.

Allen, die im Kirchendienst tätig sind, könnte es als eine Informationsquelle dienen.

Für Musik- und Glockenfreunde, die mit einem Klavierauszug oder einer Studienpartitur zurechtkommen, soll es eine Anregung sein, sich mit der „Partitur“ von Klanganalysen zu beschäftigen. Wer sich über kirchliche Dinge informiert, sollte das Thema „Glocke“ nicht ausklammern.

Die Journalisten könnten Genaueres über Geläute des Dekanates Bergisch Gladbach mitteilen.

Das Hören der Glocken kann durch sachliche Information bereichert werden. Schließlich wäre es zu begrüßen, wenn sich der Kreis der jetzt schon zahlreichen Glockenfreunde noch erhöhen würde. Das Verhältnis zur Glocke müsste sich noch verbessern.

Allen, die mitgeholfen haben, dieses Inventar zu ermöglichen, sei herzlich Dank gesagt:

dem Erzbischöflichen Presseamt Köln, welches sofort seine Unterstützung zusagte,

Frau Maria Schaeben, Euskirchen (1911-2002), der Witwe von Herrn Musikdirektor Schaeben, die die Wiedergabe aus Unterlagen ihres verstorbenen Gatten gestattete,

den Damen und Herren der Registratur des Erzbischöflichen Generalvikariates,

dem Historischen Archiv des Erzbistums Kölns, das mithalf, umfangreiches Unterlagenmaterial zu besorgen,

dem Germanischen Nationalmuseum – Deutsches Glockenarchiv -, Nürnberg, welches Inschriften der „Leihglocken“ mitteilte,

dem Deutschen Glockenmuseum auf Burg Greifenstein, besonders Herrn Dr. Konrad Bund, Brühl und Herrn Jörg Poettgen, Overath-Marialinden.

Vor allem werden heute Klanganalysen anders notiert, manche Begriffe wurden neu formuliert, sie werden oftmals bei den Unterlagen von Herrn Schaeben in Klammern dahinter gesetzt.

In den Kirchengemeinden, wo besonders noch Inschriften auch von Einzelglocken nicht bekannt sind, wäre es schön, wenn man diese aus Unterlagen ermitteln könnte.

Das Feststellen in der Glockenstube bitte nur, wenn keine Absturzgefahr besteht!

Gefundene Inschriften bitte unter der Fax-Nummer 0221 / 7 12 93 61 mitteilen.

Angefügt wird auch ein „Geschichtsfeld“, weil gerade in jüngster Zeit reges Interesse an den nicht mehr vorhandenen Glocken aufgekommen ist.

Einführung

Zum besseren Verständnis der Klanganalysen der Glocken sei erwähnt, dass diese überwiegend mit Hilfe handgefertigter Barthelmes'scher Stimmgabeln ermittelt wurden: Plus und minus = 16 tel des temperierten Halbtones über bzw. unter Normalstimmung $a' = 435$ Hz. Zwischen zwei Halbtönen befinden sich noch weitere Töne. Bis zu 16 verschiedene Möglichkeiten gibt es. Auf der Stimmgabel ist mit Hilfe von verschiebbaren Gewichten eine exakte Einstellung dieser Sechzehntelwerte möglich. Wird eine bestimmte Schwingungszahl mit der erregten Stimmgabel erreicht und ist dieselbe Schwingungszahl bei einem Teilton der Glocke vorhanden, so lässt beim Aufsetzen der in Schwingung gesetzten Stimmgabel die Glocke diesen Ton erklingen. Der entsprechende Sechzehntelwert kann auf der Stimmgabel abgelesen und notiert werden. Damit ist auch feststellbar, dass z. B. eine Prime $f'_{\pm 0}$ und einer Terz as'_{+4} nicht genau eine Mollterz ergeben. Die Terz ist gegenüber der Prime leicht erhöht.

Die Intervallbestimmung kann nur als Hilfsmittel verstanden werden. Bei einer Prime $f'_{\pm 0}$ und einer Terz as'_{+8} bedeutet dies, dass die Mollterz um einen Viertelton erhöht ist. Bei einer Prime $f'_{\pm 0}$ und einer Terz as'_{+12} nähert sich die Mollterz schon der Durterz. as'_{+12} kann aber auch als a'_{-4} notiert werden. Von as'_{+12} nämlich bis as'_{+16} (dem nächst höheren Halbton $a'_{\pm 0}$) sind es ja nur $4/16$. Zieht man diese von $a'_{\pm 0}$ ab, so erhält man a'_{-4} . Eine Prime kann auch „verrutscht“ sein, d.h. sie erklingt als Ober- oder Untersekunde. Sogar noch tiefer oder höher wird sie festgestellt. Funktionsmäßig bleibt sie aber Prime und wird als Primvertreter verstanden. Ähnliches geschieht mit der Unteroktave, die als Unternone oder –septime, sogar als –septe vorkommt. Bei romanischen Glocken werden sogar Unterdezimen bemerkt. Auch die Quinte wird erhöht oder erniedrigt vorgefunden, was oftmals durch den Einfluss der veränderten

Unteroktave bewirkt wird. Die Erhöhung kann bis zur großen Sexte erfolgen, was nach den „Limburger Richtlinien“¹ von 1951/86 (herausgegeben vom „Beratungsausschuss für das deutsche Glockenwesen“) toleriert werden kann. Die Beurteilung von Geläuten wird unter Berücksichtigung der „Richtlinien“ möglichst objektiv durchgeführt.

Die „Richtlinien“ räumen den Glockengießern Toleranzgrenzen ein, so dass vor allem auch von diesen unterschiedliche Ergebnisse erzielt werden können.

Eingeteilt wird der Klangaufbau der Glocke in Prinzipalton- und Mixturbereich. Der Prinzipaltonbereich wird von Unteroktave bis Oktave (Oberoktave) notiert. Den Nominal (Schlagton) begleiten als Summtöne die Unteroktave, die Prime, die Terz, die Quinte und die Oktave. Der Mixturbereich wirkt sich färbend auf den Glockenklang aus und sollte reich besetzt sein. Die Duodezime (Quinte über der Oktav) wird mitbestimmend für die Festlegung des Nominal. Alle weiteren Nebennominalen (Quart, Durterz usw.) dürfen nicht stärker als der Nominal sein.

Ein bis zur Stunde nicht ganz geklärtes Problem ist der sogenannte Nominal (früher Schlagton) – besser Schlagklang- der Glocke, der auch Haupt- bzw. Nennton genannt wird. Er wird hauptsächlich über den gefundenen Wert der Oktave angegeben. Z.B. $f''+4$ als Oktave ergibt $f'+4$ als Nominal. Zu diesem Thema haben sich besonders bedeutende Physiker und Musiker bemüht, eine Lösung anzubieten. Am weitesten dürfte mit dem „Residualton“ der verstorbene holländische Prof. Dr. Schouten (Eindhoven) gekommen sein, der diesen auf rechnerische Weise bestimmen wollte. Eine entscheidende Rolle spielt hier auch die Fähigkeit unseres Ohres, den Nominal (Schlagklang!) zu erfassen. Dieses ist umso schwerer, weil der Nominal ein Klanggebilde ergibt, dass sich aus vielen Teiltönen zusammensetzt. Deswegen sind alle rechnerischen Ergebnisse zwar

¹ Vgl. Limburger Richtlinien für die klangliche Beurteilung neuer Glocken, in Glocken in Geschichte und Gegenwart. Beiträge zur Glockenkunde, Karlsruhe 1986, S. 263 ff

sehr wertvoll, jedoch die Fähigkeit des menschlichen Ohres ist mitentscheidend, was effektiv wahrgenommen wird.

Die Abklingdauerwerte (Nachklingdauer) werden durch dreimaliges Anschlagen mit dem Klöppel ermittelt. Das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave (sowie deren Vertreter) wird mit der Stoppuhr gemessen. Dabei dürfen nach den „Richtlinien“ bestimmte Zeiten nicht unterschritten werden. Ob das Verklingen der Glocke ruhig oder schwebend erfolgt, gibt der Abklingverlauf (Nachhallverlauf) an. Zu starke Schwebungen sind nicht erwünscht. Zu einem Glockenerlebnis kann z.B. das Verklingen der „Pretiosa“ im Kölner Domgeläute werden, wenn nach dem letzten Anschlag des Klöppels das ganze Klangspektrum der Glocke wohltuend weich unser Ohr und unser menschliches Empfinden berührt. Hier erreicht das Phänomen eines Glockenklanges seinen Höhepunkt.

Die Schlagringstärke (d des Schlagringes) wird mit Hilfe eines Tasters ermittelt. Werden in Klammern mehrere Werte angegeben, so ist die Glocke um 90 (nicht gut!), 45 oder 22,5° gedreht aufgehängt und alle bisherigen abgenutzten Anschlagstellen der Klöppel werden mit angegeben.

Jede Bronzeglocke kommt entweder in leichter, mittelschwerer oder schwerer Rippe vor, d. h. das Gewicht der Glocke kann bei gleicher Tonhöhe mit drei verschiedenen Maßen gewählt werden, was sich besonders auf das Volumen der Glocke auswirkt. Z.B. eine a' Bronzeglocke ist mit den Gewichten ca. 400, 500 oder 600 kg bei Durchmessern von 88, 91, 96 cm möglich. Bei Zugüssen zu vorhandenen Glocken muss dies bedacht werden. Die Konstruktionen (Rippen) der Glocken ist für den Glockengießer ein wichtiges Kapitel. Jeder Glockengießer hat da so seine eigene Methode. Ähnlich ist die Situation bei den Stahlglocken, hier wird von Versuchsrippen (z.B. V 7) gesprochen.

Die Nominallinie (Schlagtonstimmungslinie) wird durch die Nominalen der Glocken bestimmt. Ein Beispiel: f'+1, as'+1, b'+2.

Bei den Leihglocken fallen die Leitziffern auf. Sie wurden am 15. März 1940 festgelegt. Die erste Zahl legt den damaligen Gau, die zweite den Kreis und die dritte den Ort fest. Dazu kommt noch die jeweilige Einstufungsziffer. Gruppe A waren die neuzeitlichen Glocken, die überwiegend verloren gegangen sind. Gruppe B und C galten als Denkmalglocken. Gruppe D wurden als äußerst denkmalwerte Glocken geführt. Sie durften in den Türmen zurückbleiben und wurden oftmals ein Opfer der Bombenangriffe.

Diese Einführung zum besseren Verständnis des Nachfolgenden ist keine vollständige Glockenkunde. Der Besuch einer Glockengießerei oder eines Glockenmuseums wird jedem Glockenfreund empfohlen. In Gescher in Westfalen und auf der Burg Greifenstein bei Sinn im Dillkreis kann man sich ausführlich informieren. Dort erfährt man auch, dass eine Bronzeglocke im wesentlichen aus 78% Kupfer und 22% Zinn besteht. Eine Legierung, die sich als optimal bewährt hat. Die Glockengasse kennt jeder in Köln. Jedoch wer weiß schon, dass im Stadtkern (Nähe Zeughaus) bis 1813 Glocken gegossen worden sind. Der Rat der Stadt Köln musste die Glockengießer aus den Stadtinnern entfernen, weil beim Glockenguss die Brandgefahr zu groß war.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

Tabelle der Sechzehntelwerte plus Schwingungszahl

	<i>c'</i>	<i>cis'</i>	<i>d'</i>	<i>dis'</i>	<i>e'</i>	<i>f'</i>
c'±0	258,6	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2
c'+1	259,6	275,0	291,4	308,7	327,1	346,5
c'+2	260,5	276,0	292,5	309,9	328,3	347,8
c'+3	261,5	277,1	293,5	311,0	329,5	349,1
c'+4	262,5	278,1	294,6	312,2	330,7	350,4
c'+5	263,4	279,1	295,7	313,3	332,0	351,7
c'+6	264,4	280,1	296,8	314,5	333,2	352,9
c'+7	265,3	281,1	297,9	315,6	334,4	354,2
c'+8	266,3	282,1	298,9	316,8	335,6	355,5
c'+9	267,3	283,2	300,0	317,9	336,8	356,8
c'+10	268,2	284,2	301,1	319,0	338,0	358,1
c'+11	269,2	285,2	302,2	320,2	339,2	359,4
c'+12	270,2	286,2	303,3	321,3	340,4	360,7
c'+13	271,1	287,2	304,3	322,5	341,6	361,9
auch cis'-2	272,1	288,3	305,4	323,6	342,8	363,2
cis'-1	273,0	289,3	306,5	324,8	344,0	364,5
cis'±0	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2	365,8

	<i>fis'</i>	<i>g'</i>	<i>gis'</i>	<i>a'</i>	<i>ais'</i>	<i>h'</i>
fis'±0	365,8	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3
fis'+1	367,2	388,9	412,0	436,6	462,4	490,1
fis'+2	368,5	390,3	413,6	438,2	464,1	491,9
fis'+3	369,9	391,8	415,1	439,8	465,8	493,7
fis'+4	371,2	393,2	416,6	441,4	467,5	495,5
fis'+5	372,6	394,7	418,2	443,0	469,3	497,3
fis'+6	373,9	396,1	419,7	444,6	471,0	499,1
fis'+7	375,3	397,6	421,2	446,2	472,7	500,9
fis'+8	376,7	399,0	422,8	447,8	474,5	502,8
fis'+9	378,0	400,4	424,3	449,4	476,2	504,6
fis'+10	379,4	401,9	425,8	451,0	478,0	506,4
fis'+11	380,7	403,3	427,3	452,6	479,7	508,2
fis'+12	382,1	404,7	428,9	454,2	481,5	510,0
fis'+13	383,4	406,2	430,4	455,8	483,2	511,8
auch g'-2	384,8	407,6	431,9	457,4	484,9	513,6
g'-1	386,1	409,1	433,5	459,0	486,6	515,4
g'±0	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3	517,2

	<i>c''</i>	<i>cis''</i>	<i>d''</i>	<i>dis''</i>	<i>e''</i>	<i>f''</i>
c''±0	517,2	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4
c''+1	519,1	550,0	582,8	617,5	654,2	693,0
c''+2	521,1	552,1	584,9	619,8	656,6	695,6
c''+3	523,0	554,1	587,1	622,1	659,0	698,1
c''+4	524,9	556,2	589,3	624,4	661,5	700,7
c''+5	526,8	558,2	591,4	626,6	663,9	703,3
c''+6	528,8	560,2	593,6	628,9	666,3	705,9
c''+7	530,7	562,3	595,7	631,2	668,7	708,4
c''+8	532,6	564,3	597,9	633,5	671,1	711,0
c''+9	534,5	566,3	600,1	635,8	673,5	713,6
c''+10	536,5	568,4	602,2	638,1	675,9	716,2
c''+11	538,4	570,4	604,4	640,4	678,3	718,7
c''+12	540,3	572,5	606,6	642,7	680,8	721,3
c''+13	542,2	574,5	608,7	644,9	683,2	723,9
auch cis''-2	544,2	576,5	610,9	647,2	685,6	726,5
cis''-1	546,1	578,6	613,0	649,5	688,0	729,0
cis''±0	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4	731,6

	<i>fis''</i>	<i>g''</i>	<i>gis''</i>	<i>a''</i>	<i>ais''</i>	<i>h''</i>
fis''±0	713,6	775,0	821,1	870,0	921,6	976,4
fis''+1	734,3	777,9	824,2	873,2	925,0	980,0
fis''+2	737,0	780,8	827,2	876,4	928,5	983,7
fis''+3	739,7	783,6	830,3	879,7	931,9	987,3
fis''+4	742,5	786,5	833,3	882,9	935,3	990,9
fis''+5	745,2	789,4	836,4	886,1	938,7	994,5
fis''+6	747,9	792,3	839,4	889,3	942,1	998,2
fis''+7	750,6	795,2	842,5	892,6	945,6	1001,8
fis''+8	753,3	798,1	845,6	895,8	949,0	1005,4
fis''+9	756,0	800,9	848,6	899,0	952,4	1009,1
fis''+10	758,7	803,8	851,7	902,2	955,9	1012,7
fis''+11	761,4	806,7	854,7	905,5	959,3	1016,3
fis''+12	764,2	809,6	857,8	908,7	962,7	1020,0
fis''+13	766,9	812,5	860,8	911,9	966,1	1023,6
auch g''-2	769,6	815,3	863,9	915,1	969,6	1027,2
g''-1	772,3	818,2	866,9	918,4	973,0	1030,8
g''±0	755,0	821,1	870,0	921,6	976,4	1034,5

Frequenzen für 1/16 Halbton: a' = 435 Hz

**Verzeichnis der Kirchen,
der Filialkirchen, der Klosterkirchen und Kapellen**

Bergisch Gladbach, St. Laurentius
Bergisch Gladbach-Bärbroich, St., Maria
Bergisch Gladbach-Bensberg, St. Nikolaus
Bergisch Gladbach-Eickamp, Maria Frieden
Bergisch Gladbach-Frankenforst, St. Maria Königin
Bergisch Gladbach-Gronau, St. Marien
Bergisch Gladbach-Hand, St. Konrad
Bergisch Gladbach-Hebborn, Hl. Drei Könige
Bergisch Gladbach-Heidkamp, St. Joseph
Bergisch Gladbach-Herkenrath, St. Antonius Abbas
Bergisch Gladbach-Herrenstrunden, St. Johannes der Täufer
Bergisch Gladbach-Moitzfeld, St. Joseph
Bergisch Gladbach-Paffrath, St. Clemens
Bergisch Gladbach-Refrath, St. Elisabeth in der Auen
Bergisch Gladbach-Refrath, St. Johann Baptist
Bergisch Gladbach-Rommerscheid, St. Engelbert
Bergisch Gladbach-Sand, St. Severin
Bergisch Gladbach-Schildgen, Herz Jesu

Bergisch Gladbach, St. Laurentius

Motiv: „Christ ist erstanden“

Glocke	I	II	III	IV
Glockenname	Laurentius	Laurentius (Alte)	Joseph	Michael
Gußnummer		2780		
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	François Goussel, Metz	Hans Georg Hermann Maria Hüesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	
Gußjahr	1955	1879	1952	1952
Metall	Bronze			
Durchmesser (mm)	1637	1335	1190	1060
Schlagringstärke (mm)	121	91(87)	88	78
Proportion (Dm/Sr)	1 : 13,5	1 : 14,6	1 : 13,5	1 : 13,5
Gewicht ca. (kg)	2600	1470	1000	750
Konstruktion	Mittelschwere Rippe	Leichte Rippe	Mittelschwere Rippe	
Schlagton / Nominal	h[°]+6	cis[°]+6	e[°]+6	fis[°]+6
Nominalquarte	e[°]+9 ff	fis[°]+5 ff	a[°]+8 f	h[°]+7 f
Unteroktav-Vertreter	H+4	cis [°] +7	e [°] +3	fis [°] -3
Prim-Vertreter	h [°] +5	d [°] +7	e [°] +1	fis [°] +6
Terz	d [°] +6	e [°] +5	g [°] +6	a [°] +6
Quint-Vertreter	fis [°] +14	gis [°] +13	h [°] +8	cis [°] +2
Oktave	h [°] +6	cis [°] +6	e [°] +6	fis [°] +7
Dezime	dis [°] +8	eis [°] +12	gis [°] +6	ais [°] +6
Undezime	e [°] +4	fis [°] +5	a [°] +9	h [°] +7
Duodezime	fis [°] +6	gis [°] +4	h [°] +6	cis [°] +8
Kleine Tredezime			c [°] +9	d [°] +8
Große Tredezime	gis [°] +4		cis [°] +10	
Quattuordezime	ais [°] +2		dis [°] +6	
Doppeloctav-Vertreter	h [°] +9	cis [°] +12	e [°] +4	fis [°] +7
2'-Kleinsekunde	c [°] +4			
2'-Großsekunde	cis [°] +2	dis [°] +8		gis [°] +6 p
2'-Mollterz	d [°] +2			
2'-Durterz	eis [°] +8			
2'-Quarte	e [°] +9	fis [°] +5	a [°] +8	h [°] +10
2'-Quinte	fis [°] +6	gis [°] +11		
2'-Sexte				dis [°] +4
2'-Septime		h [°] +3		
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	?	95	130	123
Prim-Vertreter	65	32	32	26
Terz	32	25	19	20
Abklingverlauf	steht	unruhig	glatt	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

L A U R E N T I U S - G L O C K E

+ S A N K T L A U R E N T I U S

BERGISCH GLADBACH ZUM
100-JÄHRIGEN STADTJUBILÄUM

1 9 5 6

Glocke II

L A U R E N T I U S - G L O C K E

HI. LAURENTIUS UNSER PATRON
FLEHE FÜR GLADBACH AM
HIMMLISCHEN THRON.
DASS ES DIR FOLGE IN GLAUBENTREUE.
DASS SICH DIE FRÖMMIGKEIT
STETS HIER ERNEURE.

Glocke III

J O S E P H - G L O C K E

S A N K T J O S E P H

DEM SCHUTZPATRON DER GANZEN KIRCHE
WEIHTE DIESE GLOCKE ZUM STETEN
GEDÄCHNIS AN DAS GOLDENE
PRIESTERJUBILÄUM IHRES PFARRERS
JOSEPH MÜLLER
AM 16. MÄRZ 1952.
DIE DANKBARE PFARRFAMILIE.

Glocke IV

M I C H A E L - G L O C K E

S A N K T M I C H A E L

DU STARKER HELD, DEN FRIEDEN UNS
ERHALT! DER PFARRE SCHUTZ
UND WEHR DES DEUTSCHEN LANDES
SCHIRM UND SCHILD

1 9 5 2

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken III und IV

(1952)

Aus der Aufstellung geht hervor, dass die Schlagtöne der Glocken von 1952 unter sich und mit dem der cis'-Glocke von 1879 auf gerader Stimmungslinie liegen; außerdem fällt der Schlagton der fis'+6 mit dem Quartschlag der cis', der Quartschlag der e' mit der Mollterz der fis' fast genau zusammen, so dass eine denkbar gute Melodielinie gewährleistet ist.

Die Innenharmonie der Glocken von 1951 ist, abgesehen von einigen kleineren Abweichungen, im Bereich der Prinzipaltöne gut geordnet; darüber türmen sich die farbigen Mixturen, die bei der e' mehr die 4-fuss-Lage, bei der fis' mehr die 2-fuss-Oktave verdichten und damit jeder der Glocken ihren eigenen Klangcharakter gewährleisten.

Die Klangentfaltung zeigt, sehr gute Qualitäten; die Vibration ist locker, die Sprache füllig und von den Fundamentaltönen gut getragen.

Die Nachklingwerte geben zudem die Gewähr, dass bestes Material einwandfrei vergossen wurde.

Glocken I und II (1955 •1879)

Die Läuteprobe bestätigte, was die Vorprüfungen erwarten ließen, und was aus der Klanganalyse abzulesen ist: Die Hauptschlagtöne als Melodieführer des Geläutes erklingen auf einer absolut geraden Stimmungslinie; damit ist die wichtigste Forderung, eine klare und eindeutige Intonation des Läutemotivs, (Christ ist erstanden) in idealer Weise erfüllt.

Eine kaum merkliche Überschneidung ist beim Zusammenklang des sehr starken, leicht alterierten Quartschlages der h° mit dem Hauptschlag der e' zu beobachten; die übrigen, gleichfalls stark singenden Quartschläge fügen sich der Melodielinie trübungsfrei ein.

Die Innenharmonien der drei neueren Glocken sind im Bereich der Prinzipaltöne bis auf die nach unten ziehende Unteroktave der kleinen fis' sehr gut geordnet und von reichen, unterschiedlich besetzten, dynamisch sich gut einfügenden Mixturen überstrahlt.

Der ungetrübte Wohlklang insbesondere der großen h° und der e' machen es der alten cis' schwer, ihre aus der Reibung zwischen Schlagton (Nominal), Obersekunde und Mollterz fließende Unruhe zu verbergen.

Die Klangsprache und –entfaltung der alten cis' ist im Vergleich zu denen der neueren Glocken hart und rauh, auch weniger füllig und fließend; diese Mängel sind offensichtlich doch im wesentlichen in der Glocke selbst begründet – die Nachklingdauer liegt etwa 35% unter dem von neuen Bronzeglocken dieser Tonlage geforderten Soll -.

Die Nachklingdauer der e' liegt um 10%, die der fis' um 25 % über dem Soll; Daraus erklären sich der lockere Fluss und das schöne Temperament ihrer Klänge.

Mit geradezu majestätischer Pracht und Fülle, mit großartiger Singfreudigkeit entfaltet sich der Klang der großen h^o-Glocke.

Zusammenfassend darf gesagt werden, dass das St. Laurentius-Geläute eine überaus prächtige und feierliche Klangwirkung auslöst; insbesondere darf die h^o-Glocke als eine der schönsten bezeichnet werden, die nach dem Kriege für die Kölner Erzdiözese gegossen worden sind (Stand 1955).

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken I-III

- ▶ **Gloria-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	2138 kg	1540 mm	c'
Gussjahr	Gießer		Metall
1924	Gebr. Ulrich, Apolda		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	1	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	1120 kg	1240 mm	e'
Gussjahr	Gießer		Metall
1924	Gebr. Ulrich, Apolda		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	2	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	638 kg	1040 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1924	Gebr. Ulrich, Apolda		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	3	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	[1335] kg	[1470] mm	?
Gussjahr	Gießer		Metall
1879	François Goussel, Metz		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	122	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

**Bergisch Gladbach-Bärbroich,
St. Maria s.t. Immaculatae Conceptionis**

Duett

Glocke	I	II
Glockenname	Hubertus Sebastianus	Maria
Glockengießer	Hans Göran Werner Leonhard Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Werner HubertPaul Maria Hüesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gußjahr	2000	1928
Metall	Bronze	
Durchmesser (mm)	423	352
Schlagringstärke (mm)	30	30
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,1	1 : 11,7
Gewicht ca. (kg)	49	30
Konstruktion	Mittelschwere Rippe	
Schlagton / Nominal	b''+5	c''' +7
Unteroctav-Vertreter	b'+4	c''-12
Prim-Vertreter	b''+5	c''' +9
Terz	des''' +4	es''' +5
Quint-Vertreter	g''' +1	g''' -10
Oktave	b''' +5	c'''' +7
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroctav-Vertreter	65	29
Prim-Vertreter	30	12
Terz	11	4
Abklingverlauf	steht	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

**HUBERTUS + SEBASTIANUS -
GLOCKE**

auf der Flanke:

ST. HUBERTUS
ST. SEBASTIANUS

auf dem Wolm:

MARTYRIUM UND GOTTESWORT DURCH
EUCH ERLITTEN UND VERNOMMEN;
LASST DURCH MEIN LÄUTEN IMMERFORT
ALLE MENSCHEN AN DIESEM ORT GOTT
SUCHEN, IHN FINDEN UND ZU IHM KOMMEN.

Glocke II

MARIEN - GLOCKE

„JUNGFRAU, MUTTER GOTTES MEIN,
LAß MICH GANZ DEIN EIGEN SEIN!

1928

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Der Klangaufbau der Glocke von 2000 nimmt im Prinzipaltonbereich keine Toleranzgrenzen in Anspruch, die die „Limburger Richtlinien“ von 1951/86 einräumen.

So sind Unteroktave, Prime und Terz im Stimmungsmaß (z.B. +4) ziemlich genau getroffen.

Die erhöhte Quinte (praktisch eine große Sexte) ist eine Eigenart der „Gescher-Rippe“. Sie darf nach den „Richtlinien“ toleriert werden.

Die Innenharmonie der Glocke kann als klar geordnet bezeichnet werden. Störtöne waren nicht zu vernehmen.

Die Abklingdauerwerte liegen innerhalb des Sollwertes, so dass ein umfangreiches Klangvolumen gegeben ist.

Eine gute Abstimmung mit der vorhandenen c'''-Bronzeglocke ist bedacht worden.

Ein harmonisches Klangbild erreicht unser Ohr.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	31 kg	350 mm	c'''
Gussjahr	Gießer		Metall
1928	Werner Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	66	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Bergisch Gladbach-Bensberg, St. Nikolaus

Motiv: „Österliches Halleluja“

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockenname	Nikolaus	Joseph	Hermann Joseph	Anna	Maria
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Huesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher				
Gußjahr	1954	1954	1954	1954	1957
Metall	B r o n z e				
Durchmesser (mm)	1430	1268	1053	928	817
Schlagringstärke (mm)	105	96	76	67	60
Proportion (Dm/Sr)	1 : 13,6	1 : 13,2	1 : 13,8	1 : 13,8	1 : 13,6
Gewicht ca. (kg)	1750	1250	730	500	330
Konstruktion	Mittelschwere Rippe				
Schlagton /Nominal	d'-9	e'-10	g'-10	a'-9	h'-10
Nominalquarte	g''-5 mf	a''-8 mf	c''-8 f	d''-3 f	e''-5 f
Unteroctav-Vertreter	d°-12	e°-13	g°-12	a°-12	h°-10
Prim-Vertreter	d'-9	e'-10	g'-10	a'-9	h'-10
Terz	f'-8	g'-10	b'-9	c''-9	d''-8
Quint-Vertreter	a'-6	h'-7	d''-7	e''-5	fis''+4
Oktave	d''-9	e''-11	g''-11	a''-10	h''-14
Dezime	fis''-10-11	gis''-10-11	h''-8	cis''-9+2	dis''-2
Undezime	g''-10	a''-8	c'''-10	d'''-4 f	e'''-8
Duodezime	a''-10	h''-10	d'''-13	e'''-8	fis'''-12
Tredezime	b''-2 p	c'''-2	es'''-2	fis'''-4	gis'''-14
Quattuordezime	c'''+4	d'''+10	f'''+12	g'''+8	
Doppeloctav-Vertreter	d'''+2	e'''±0	g'''-4	a'''±0	h'''-8
2'-Sekunde	e'''±0	fis'''-10			
2'-Terz	fis'''+2				
2'-Quarte	g'''-5	a'''-7	c''''-9	d''''+3 p	e''''-5 f
2'-Quinte	a'''-10				
2'-Sexte	h'''-7		e''''-10		
Tripeloctave	d''''-6	e''''-6	g''''-8		
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter	220	193	155	150	115
Prim-Vertreter	65	55	47	55	50
Terz	28	23	24	26	22
Abklingverlauf	steht	steht	steht	ruhig schwebend	glatt

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

NIKOLAUS - GLOCKE

ST. NIKOLAUS

GOTT WEHR' DIR DIE FEINDE
HERZLIEBE GEMEINDE.

IM MARIANISCHEN JAHR

1954

Glocke II

JOSEPH - GLOCKE

ST. JOSEPH

ICH KÜNDE DIE GNADEN,
DEN MANN WILL ICH LADEN.

IM MARIANISCHEN JAHR

1954

Glocke III

HERMANN JOSEPH - GLOCKE

HERMANN JOSEPH

MIT EHERNEN ZUNGEN
UMWERB ICH DIE JUGEND.

IM MARIANISCHEN JAHR

1954

Glocke IV

A N N A - G L O C K E

S T. A N N A

DEM HERRN ZU VERTRAUEN,
ERMAHN' ICH DIE FRAUEN.

IM MARIANISCHEN JAHR

1 9 5 4

Glocke V

M A R I E N - G L O C K E

S T. M A R I A

+ EIN MEISTER ERSCHUF MICH,
DIE MÄGDELEIN RUF' ICH.

GESCHENK VON WILHELM DOERENKAMP;
BENSBERG, 17.11.1 9 5 7

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken I – IV

(1954)

Die in der Gießerei in Gescher gemachten Beobachtungen ließen bereits erkennen, dass es sich bei diesen Glocken um einen Meisterguss von seltener Schönheit handelt.

Die Klänge erzielen eine Vitalität, Geschlossenheit und Fülle von seltener Pracht. Vor allem die d' und e' entfalten ihre Klänge mit größter Eindringlichkeit, ohne jede Schärfe und unter weit ausholendem Volumen der tiefen Prinzipaltöne.

Die g' und a' (III u. IVI) klingen etwas schärfer durch ihre stärkeren Quartschlagtöne.

Die obige Aufstellung weist nach, dass sowohl die Einstimmung der Schlagtöne wie auch der prinzipialen Summtöne eine makellose Harmonie der Einzelklänge wie des Vierergeläutes und zugleich auch die gewünschte Übereinstimmung mit der c''-7 = Glocke der evangelischen Kirche erreicht ist. Besonders eindrucksvoll ist auch die seltene Geschlossenheit und Einheitlichkeit im Aufbau der reichen Mixturen sowie die ausgeglichene Dynamik der Klänge im Pleno.

Die Vibrationsenergie erreicht etwa 60 bis 90% mehr, als nach den „amtlichen Richtlinien“ für gute Bronzeglocken dieser Tonlagen gefordert wird. Zugleich beweist das hohe Vibrationstemperament, dass bestes Material einwandfrei vergossen wurde.

Glocke V (1957)

Bei der Läuteprobe konnte festgestellt werden, dass sich die Glocke V mit der Schönheit ihres Klanges und ihrem hohen Singtemperament ebenbürtig den größeren zugesellt hat.

Das Gesamtgeläut ist eine Zierde der St. Nikolaus-Kirche geworden und gereicht dem Gießer zum Ruhme. (stand 1954)

Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Österliches Halleluja** (Gotteslob Nr. 530,7)
- ▶ Nun danket all und bringet Ehr (Gotteslob Nr. 267)
- ▶ Pueri Hebraeorum, Antiphon Dominica in Palmis (Gotteslob Nr. 805, 2)

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken II-V

- ▶ **Präfatungsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken III-V

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken II-IV

▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken I-III

▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1391 kg	1350 mm	d'
Gussjahr	Gießer		Metall
1922	Werner Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	15	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	677 kg	1050 mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1885	François-Joseph Goussel, Metz		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	118	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	539 kg	900 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1922	Werner Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	16	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	150 kg	600 mm	fis“
Gussjahr	Gießer		Metall
1878 (?)	Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	?

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Bergisch Gladbach-Eickamp, Filialkirche Maria Frieden

Motiv: „Pater noster“

Glocke	I	II	III
Glockenname	Maria	Michael	Hubertus
Glockengießer	Hans August Mark, Eifeler Glockengießerei Mark, Brockscheid / Daun		
Gußjahr	1992	1992	1992
Metall	Bronze		
Durchmesser (mm)	766	700	630
Schlagringstärke (mm)	52	49	44
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,7	1 : 14,2	1 : 14,3
Gewicht ca. (kg)	297	227	172
Konstruktion	Mittelschwere Rippe		
Schlagton / Nominal	c''+5	d''+4	e''+5
Nominalquarte	f''+4		
Unteroctav-Vertreter	c'+5	d'+5	e'+5
Prim-Vertreter	c''+3	d''+4	e''+5
Terz	es''+6	f''+6	g''+6
Quint-Vertreter	g''+12	b''-2	h''+11
Oktave	c''' +5	d''' +4	e''' +5
Dezime	e''' +1	fis''' +12	gis''' +4
Undezime	f''' ±0	g''' -2	a''' -2
Duodezime	g''' +4	a''' +4	h''' +4
Tredezime	a''' -5	h''' +1	
Quattuordezime	h''' +1		
2'-Quarte	f'''' +4		
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroctav-Vertreter	82	79	70
Prim-Vertreter	27	35	25
Terz	17	15	14
Abklingverlauf	steht	steht	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

MARIA, DU SCHENKTEST DER WELT
GOTTES SOHN, SEI DU UNSERE MITTLERIN
AN SEINEM THRON

Firmenschild

EIKAMP 1992

Glocke II

M I C H A E L - G L O C K E

GELEIT MICHAEL, UNSERE TOTEN ZU GOTT
BEWAHRE UNSER VATERLAND VOR ALLER
NOT

Firmenschild

EIKAMP 1992

Glocke III

H U B E R T U S - G L O C K E

HUBERTUS, DAS KREUZ HAT DEN SIEG
DIR VERSCHAFFT, IM KREUZ LASS UNS
FINDEN DES GLAUBENS KRAFT

Firmenschild

EIKAMP 1992

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Der Prinzipaltonbereich nimmt keine Toleranzgrenzen, die die „Limburger Richtlinien“ von 1951/86 einräumen, in Anspruch.

Die Abweichungen im Stimmungsmaß (z.B. +5) sind so gering, dass sie nicht ohrenfällig sind. Die erhöhten Quinten können toleriert werden, innenharmonische Störungen werden nicht bemerkt.

Der reich besetzte Mixturbereich ist frei von Störtönen, er wirkt sich stark färbend auf den Gesamtklang aus.

Die Duodezimen (wichtig für die Festlegung der Nominalen) gehen im Stimmungsmaß sehr genau mit den Nominalen einher, deswegen können diese verhältnismäßig genau festgelegt werden.

Die Abklingdauerwerte liegen über dem Sollwert, damit ist ein ausreichendes Singtemperament garantiert. Für diese Glocken ist ein sehr kräftiges Klangvolumen entstanden.

Die Nominalstimmungslinie ist so gut geraten, dass ein sehr sauberer Glockenklang unser Ohr erreicht.

Die Gesamtsymphonie besticht durch Klangfülle, guten Klangfluss und sauberen Glockenklang.

Geläutemotive

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Bergisch Gladbach-Frankenforst, St. Maria Königin

Motiv: „Doppeltes Te Deum“

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockenname	Maria Königin	Maria	Mater Salvatores	Ancilla Domini	Stella Maris
Glockengußnummer	5912	5913	5914	5915	5916
Glockengießer	Wolfgang Hausen Mabilon, Fa. Mabilon & Co.,Saarburg				
Gußjahr	1957	1957	1957	1957	1957
Metall	B r o n z e				
Durchmesser (mm)	1270	1060	950	800	710
Schlagringstärke (mm)	91	74	65	54	47
Proportion (Dm/Sr)	1 : 13,9	1 : 14,3	1 : 14,6	1 : 14,8	1 : 15,1
Gewicht ca. (kg)	1250	770	520	300	210
Konstruktion	Mittelschwere Rippe				
Schlagton /Nominal	e'-10	g'-10	a'-10	c''-10	d''-10
Nominalquarte	a'-12 f	c''-11 f	d''-12 mf	f''-18 p	g''-18 p
Unteroctav-Vertreter	e ^o -19	ges ^o -6	as ^o -2	ces'-5	des'-8
Prim-Vertreter	e'-10	g'-10	a'-10	c''-9	d''-9
Terz	g'-10	b'-9	c''-11	es''-8	f''-8
Quint-Vertreter	h'-12	des''-2	es''±o	ges''-4	as''-9
Oktave	e''-10	g''-10	a''-10	c'''-10	d'''-10
Dezime	gis''-8	a''-14	cis'''-9	e'''-12	f'''+1
Undezime	a''-15 p	c'''-14 f	d'''-15 f	fes''-2 f	ges'''-2
Duodezime	h''-12	d'''-12	e'''-12	g'''-12	a'''-12
Quattuordezime	dis'''-12	fis'''-10			
Doppeloctav-Vertreter	e'''-4	g'''-6	a'''-7	c''''-5	d''''-6
2'-Kleinsekunde	f'''-2 p				
2'-Großsekunde	fis'''-2 p	a'''-6 p			
2'-Quarte	a'''-12 f	c''''-14 f	d''''-12	f''''-18 f	
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter	150	125	128	135	100
Prim-Vertreter	60	53	55	60	20
Terz	38	25	19	18	17
Abklingverlauf	unruhig	unruhig	unruhig	unruhig	unruhig

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I A K Ö N I G I N - G L O C K E

KÖNIGIN, DIE DIR DIENEN,
NIEMALS ZUGRUNDE GEHN,
DEIN MÄCHTIG WORT HILFT IHNEN,
ZUR RECHTEN EINST ZU STEHN.

(Am Mantel: Bild der Himmelskönigin mit
Umschrift SALVE REGINA, außerdem in
Notenschrift die von H. Herrn Pfarrer Amberg
aus den fünf Glockentönen zu dem von ihm
gedichteten Lied – vgl. Inschriften – komponierte
Melodie.)

KATH. KIRCHENGEMEINDE
ST. MARIA KÖNIGIN
BENSBERG-FRANKENFORST

1957

Glocke II

M A R I E N - G L O C K E

TRÖSTERIN DER BETRÜBTEN,
WEND, WAS UNS TRAUIG MACHT,
DAS UNRECHT, DAS WIR ÜBTEN,
DURCH CHRIST, DEN DU GEBRACHT.

(Am Mantel: Bild Mariens als Trösterin
der Betrübten)

KATH. KIRCHENGEMEINDE
ST. MARIA KÖNIGIN
BENSBERG-FRANKENFORST

1957

Glocke III

MATER SALVATORES - GLOCKE

MUTTER DU, HOCHERHABEN,
ZEIG UNS DEIN LIEBES KIND:
HILF, DASS DURCH SEINE GABEN
WIR DEINE KINDER SIND.

Am Mantel: Bild Mariens als
MATER SALVATORIS

KATH. KIRCHENGEMEINDE
ST. MARIA KÖNIGIN
BENSBERG-FRANKENFORST

1957

Glocke IV

ANCILLA DOMINI - GLOCKE

MAGD DES HERRN, ALLE TAGE
SOLL UNS DAS LEBEN DEIN
AUF JED' NOT UND FRAGE
JUBELNDE ANTWORT SEIN.

Am Mantel: Bild Mariens
als ANCILLA DOMINI

KATH. KIRCHENGEMEINDE
ST. MARIA KÖNIGIN
BENSBERG-FRANKENFORST

1957

Glocke V

STELLA MARIS - GLOCKE

MORGENSTERN VOR DER SONNE,
IN NACHT UND SÜNDEN FERN
AHNT UNSER HERZ ALL WONNE,
LEUCHTEST DU VOR DEM HERRN.

Am Mantel: Bild Mariens
als STELLA MARIS

KATH. KIRCHENGEMEINDE
ST. MARIA KÖNIGIN
BENSBERG-FRANKENFORST

1957

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Einstimmung des Geläutes auf „minus 10/16 Ht“ entspricht genau dem Dispositionsentwurf.

Die meisten Prinzipal- und deutlich hörbaren Mixturtöne liegen in besten Intervallen zu den Schlagtönen. Nur die Unteroktaven

– Untertöne - (mit ihnen z.T. auch die Quinten) sind etwas tief geraten, so dass die Einzelklänge durch gewisse Rauigkeiten unruhig fließen und einen herben Charakter haben.

Im Zusammenspiel mehrerer Glocken sind diese jedoch nicht mehr hörbar. Lückenlos, organisch und mit auffallender Einheitlichkeit sind auch die im wesentlichen latent klingenden Mixturen aufgebaut.

Dank einer sehr guten, zinnreichen Legierung ist die Singfreudigkeit der Glocken hervorragend: Die Nachklingdauer wurde mit rund 20, 25, 45, 80 und 65% über dem Soll liegend festgestellt.

Bei der Läuteprobe konnte beobachtet werden, dass die Klänge sich nach weichem Anschlag mit sehr schönen, tragendem Volumen, untereinander auch dynamisch ausgeglichen und mit schöner Harmonie entfalten.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett

Glocken II-V

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ **Victimae paschali laudes**, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken I-III und III-V

- ▶ **Gloria-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sei

Bergisch Gladbach-Gronau, St. Marien

Motiv: „Österliches Halleluja“

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockenname	Maria	Maria	Maria	Maria	Maria
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Huesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher				
Gußjahr	1957	1960	1957	1960	1960
Metall	B r o n z e				
Durchmesser (mm)	1200	800	450	330	220
Schlagringstärke (mm)	90	80	64	58	50
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,1	1 : 14,0	1 : 14,5	1 : 14,3	1 : 14,6
Gewicht ca. (kg)	3100	1825	1300	850	1200
Konstruktion	Mittelschwere Rippe				
Schlagton /Nominal	es [°] -2	f [°] -2	as [°] -2	b [°] -1	c [°] ±0
Nominalquarte	as [°] +4 f	b [°] +5	des [°] ±0	es [°] +6	f [°] +13
Unteroctav-Vertreter	es [°] -6	f [°] -3	as [°] -2	b [°] -3	c [°] -2
Prim-Vertreter	es [°] -2	f [°] -2	as [°] -2	b [°] -2	c [°] -2
Terz	Ges [°] -1	as [°] -2	ces [°] -1	des [°] -1	es [°] ±0
Quint-Vertreter	b [°] -2	c [°] +9	es [°] +5	f [°] +6	g [°] +6
Oktave	es [°] -2	f [°] -2	as [°] -2	b [°] -1	c [°] ±0
Dezime	g [°] +1	a [°] +6	c [°] +7	d [°] +9	e [°] +12
Undezime	as [°] +2	b [°] ±0 p	des [°] +12	es [°] -2	f [°] +13
Duodezime	b [°] -3	c [°] +2	es [°] -2	f [°] ±0	g [°] +2
Tredezime	ces [°] ±0	des [°] +13	fes [°] +8	ges [°] +7	as [°] +8
Quattuordezime	d [°] +2		g [°] +4		
Doppeloktav-Vertreter	es [°] +7	f [°] ±0 f	as [°] +6	b [°] +12	c [°] +10
2'-Sekunde	f [°] +3				
2'-Terz	g [°] +4				
2'-Quarte	as [°] +4	b [°] +5	des [°] ±0	es [°] +6	f [°] +13
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter	155	125	145	110	95
Prim-Vertreter	50	55	46	45	40
Terz	22	23	20	16	15
Abklingverlauf	steht	glatt	glatt	glatt	glatt

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

MARIEN - GLOCKE

+ HOCHPREISET MEINE SEELE DEN HERRN
UND MEIN GEIST FROHLOCKT IN GOTT
MEINEM HEILAND!

ANNO DOMINI 1 9 5 7

Glocke II

MARIEN - GLOCKE

MEINE STIMME, EILEND ÜBER DIE BERGE
HÜPFEND ÜBER DIE HÜGEL,
VERKÜNDET DEIN LOB, O MARIA!

ANNO DOMINI 1 9 6 0

Glocke III

MARIEN - GLOCKE

DIE STIMME DEINES GRUSSES
DRANG AN MEIN OHR!

ANNO DOMINI 1 9 5 7

Glocke IV

MARIEN - GLOCKE

SEI GEGRÜSST, DU GNADENVOLLE!

ANNO DOMINI 1 9 6 0

Glocke V

MARIEN - GLOCKE

SELIG BIST DU, DIE DU GEGLAUBT HAST!

ANNO DOMINI 1 9 6 0

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken I und III (1957)

Der Aufbau der Einzelklänge ist organisch und harmonisch bis auf die überhöhte Schlagtonquarte der es' und die unruhige, etwas unklare der as'. Mit den Schlagtönen ist eine gute Anpassung an die Nachbargeläute erreicht. Die Vibrationsenergie liegt etwa 25 bzw. 60% über dem Soll und beweist, dass eine sehr gute, zinnreiche Legierung einwandfrei vergossen wurde; sie verrät sich auch in der voluminösen, fließenden Klangsprache.

Glocken II, IV und V (1960)

Mit der Einstimmung der Schlagtöne wie auch mit dem Charakter der Einzelklänge haben die Glocken von 1960 besten Anschluss an die von 1957 gefunden.

Die festgestellten Nachklingwerte liegen wiederum um rund 15, 40 und 40% über dem Soll.

Das Gesamtgeläut kommt somit zu einer einheitlich schönen, von eindringlichem Fluss getragenen Klangwirkung.

Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Österliches Halleluja** (Gotteslob Nr. 530,7)
- ▶ Nun danket all und bringet Ehr (Gotteslob Nr. 267)
- ▶ Pueri Hebraeorum, Antiphon Dominica in Palmis (Gotteslob Nr. 805, 2)

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken II-V

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken III-V

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken I-III

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann
eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	70 kg	400 mm	as''
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Gebr. Ulrich, Apolda		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	4	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	30 kg	370 mm	b''
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Gebr. Ulrich, Apolda		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	5	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Bergisch Gladbach-Hand, St. Konrad

Duett

Glocke	I	II
Glockenname	Maria	Bruder Konrad
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	
Gußjahr	1958	1958
Metall	Bronze	
Durchmesser (mm)	1077	893
Schlagringstärke (mm)	79	66
Proportion (Dm/Sr)	1 : 13,6	1 : 13,5
Gewicht ca. (kg)	750	400
Konstruktion	Leichte Rippe	
Schlagton / Nominal	fis[°]-3	a[°]-3
Nominalquarte	h[°]+1 f	d[°]+3 f
Unteroctav-Vertreter	fis [°] -3	a [°] -4
Prim-Vertreter	fis [°] -3	a [°] -3
Terz	a [°] -2	c [°] -2
Quint-Vertreter	cis [°] +6	e [°] +5
Oktave	fis [°] -3	a [°] -4
Dezime	ais [°] +1	cis [°] +5
Undezime	h [°] +1 p	d [°] +3 f
Duodezime	cis [°] -3	e [°] -3
Tredezime	d [°] +6	f [°] +7
Quattuordezime	eis [°] +7	
Doppeloktav-Vertreter	fis [°] +6	a [°] +3
2'-Quarte	h [°] +1 f	d [°] +3 f
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroctav-Vertreter	120	135
Prim-Vertreter	45	55
Terz	25	21
Abklingverlauf	schwebend	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

+ ALLE TAGE, SING UND SAGE
LOB MARIAE, DIR MEIN MUND.

A. D. 1958

Glocke II

B R U D E R K O N R A D - G L O C K E

+ HEILIGER BRUDER KONRAD
BITTE FÜR UNS.

A. D. 1958

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die disponierte Tonhöhe ist im Rahmen der zulässigen Toleranz erreicht. Die beiden Glocken singen mit ihren Schlagtönen eine klare, ungetrübte Mollterz.

Der Aufbau der Einzelklänge ist im Bereich der Prinzipaltöne ganz ausgezeichnet gelungen.

Die Mixturen sind einheitlich, organisch und frei von vorlauten Störtönen aufgebaut. Die nur leicht erhöhten Quartschlagöne fügen sich, kräftig singend, melodieergänzend glücklich an.

Sehr schön sind auch das Singtemperament und das Klangvolumen der Glocken: Die mit rund 20 bzw. 60% über dem Soll liegenden Vibrationswerte beweisen, dass eine sehr gute, zinnreiche Legierung vergossen worden ist.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Bergisch Gladbach-Hebborn, Hl. Drei Könige

Duett

Glocke	I	II
Glockenname	Dreikönigen	?
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Carl Maximilian Hubert Edelbrock, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gußjahr	1950	1912
Metall	Bronze	
Durchmesser (mm)	445	370
Schlagringstärke (mm)	33	27
Proportion (Dm/Sr)	1 : 13,4	1 : 13,7
Gewicht ca. (kg)	45	28
Konstruktion	Leichte Rippe	
Schlagton / Nominal	$a''-4$	$c'''±0$
Unteroctav-Vertreter	$a'±0$	$c''-10$
Prim-Vertreter	$a''-8$	$c''' +12$
Terz	$c'''-2$	$es''' +3$
Quint-Vertreter	$e''' +4$	$ges''' -4$
Oktave	$a''' -4$	$c'''' +1$

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

DREIKÖNIGEN - GLOCKE

DREI KÖNIGE BITTE FÜR UNS

Stifterin:

KOHLNBACH

1950

Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher

Glocke II ?

* LAETE GRATE AVE

(Froh, dankbar, ave)

1 9 1 2

Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	50 kg	430 mm	a''
Gussjahr	Gießer		Metall
1912	Werner Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	120	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	28 kg	360 mm	c'''
Gussjahr	Gießer		Metall
1912	Werner Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	121	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Bergisch Gladbach-Heidkamp, St. Joseph

Motiv: "Veni, Creator Spiritus"

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockenname	Salvator	Maria	Joseph	Petrus	Engel
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Huesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher				
Gußjahr	1960	1960	1960	1960	1960
Metall	B r o n z e				
Durchmesser (mm)	1335	1180	1030	828	762
Schlagringstärke (mm)	100	89	77	57	55
Proportion (Dm/Sr)	1 : 13,3	1 : 13,2	1 : 13,3	1 : 14,5	1 : 13,8
Gewicht ca. (kg)	1500	1000	670	350	280
Konstruktion	Mittelschwere Rippe				
Schlagton /Nominal	es'+4	f'+5	g'+4	b'+5	c'+5
Nominalquarte	as'+8 f	b'+8 f	c'+8 f	es''+8 mf	f''+8 mf
Unteroctav-Vertreter	es°+3	f°+2	g°+4	b°+5	c'+4
Prim-Vertreter	es'+3	f'+3	g'+2	b'+4	c'+1
Terz	ges'+3	as'+5	b'+5	des''+5	es''+4
Quint-Vertreter	ces''+5	c''+13	d''+13	ges''±0	
Oktave	es''+4	f''+5	g''+4	b''+5	c''+5
Dezime	g''+4	a''±0	h''+6	d''+7	e''+4
Undezime	as''+9 mf	b''+1 mf	c''+4 mf	es''-1 p	
Duodezime	b''+5	c''+5	d''+4	f''+5	g''+5
Tredezime	c''+8	d''+1	e''+2	g''+1	
Quattuordezime	dis''+6	eis''+2	fisis''±0		
Doppeloktav-Vertreter	fes''-2	fis''±0	gis''-3	b''+7	
2'-Quarte	as''+8 f	b''+8 f	c''+8	es''+8 mf	f''+8
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter	135	115	105	100	85
Prim-Vertreter	65	60	50	45	45
Terz	23	18	18	17	14
Abklingverlauf	steht	steht	schwebend	glatt	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

SALVATOR - GLOCKE

+ SALVATOR MUNDI, TIBI SIT HONOR,
LAUS ET GLORIA.

Bild: Salvator (Christus)

(Der Heiland der Welt, Dir sei Ehre, Lob und Herrlichkeit)

Glocke II

MARIEN - GLOCKE

+ SALVE REGINA, MATER MISERICORDIAE. +

Bild: Mutter Gottes

(Gegrüßet seist du Königin, Mutter der Barmherzigkeit)

Glocke III

JOSEPH - GLOCKE

+ SANCTUS JOSEPHUS, PATRONUS
PAROCHIAE NOSTRAE.
ORA PRO NOBIS.

Bild: St. Josef

(Hl. Joseph, Patron unserer Pfarrgemeinde.
Bitte für uns.)

Glocke IV

PETRUS - GLOCKE

+ SANCTUS PETRUS, TU ES PASTOR CIVIUM
ET PRINCEPS APOSTOLORUM.

(Hl. Petrus, Du bist der Hirt der Bürger und der Apostelfürst.)

Bild: St. Peter

Glocke V

ENGEL - GLOCKE

+ LAUDATE DEUM OMNES ANGELI EJUS.

Bild: Engel

(Lobet Gott alle Engel)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Aus der Gegenüberstellung der Klanganalysen ist ersichtlich, dass sowohl die Einzeltöne wie auch die Abstimmung der Glocken untereinander bestens geordnet sind.

Die Stimmungslinie der Schlagtöne ist nahezu eben, die Prinzipaltöne klingen bei den einzelnen Glocken ausnahmslos so nahe beim Stimmungsmaß (z.B. +3) der Schlagtöne, dass die zulässigen Toleranzen nicht in Anspruch genommen werden zu brauchen.

Die Mixturen sind reich und organisch besetzt und frei von vorlauten Störtönen. Die Vibrationswerte liegen durchweg etwas über den zu fordernden und zeugen damit für eine temperamentvolle Klangentfaltung.

Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Veni, Creator Spiritus**, Hymnus Vesperae Pentecostes (Gotteslob Nr. 240)

Glocken I-IV

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken I, III-V

- ▶ **Salve regina**, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 570)
- ▶ Wachtet auf (Gotteslob Nr. 110)
- ▶ Wie schön leuchtet der Morgenstern (Gotteslob Nr. 554)
- ▶ Singen wir mit Fröhlichkeit (Gotteslob Nr. 135)
- ▶ Gottheit tief verborgen (Gotteslob Nr. 546)

Glocken II-V

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken III-V

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	262 kg	760 mm	c''
Gussjahr	Gießer		Metall
1930	Werner Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	6	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	147 kg	630 mm	es''
Gussjahr	Gießer		Metall
1930	Werner Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	7	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	102 kg	550 mm	f''
Gussjahr	Gießer		Metall
1930	Werner Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	8	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Bergisch Gladbach-Herkenrath, St. Antonius Abbas

Motiv: „Te Deum laudamus“

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockenname	Christus	Maria	Hubertus	Johannes	Antonius
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gesche			?	Hans Georg Hermann Maria Hüesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gußjahr	1988	1960	1960	1471	1960
Metall	B r o n z e				
Durchmesser (mm)	1490	1232	1090	1050	907
Schlagringstärke (mm)	110	88	77	82 (77/65)	64
Proportion (Dm/Sr)	1 : 13,5	1 : 14,0	1 : 14,1	1 : 12,8	1 : 14,1
Gewicht ca. (kg)	2180	1200	820	750	470
Konstruktion	Mittelschwere Rippe			Schwere Rippe	Mittel- schwere Rippe
Schlagton /Nominal	cis [°] -1	e [°] -1	fis [°] -1	gis [°] -1	a [°] -1
Nominalquarte	fis [°] +2	a [°] +3 f	h [°] +3 f	cis [°] -2 f	d [°] +3 mf
Unteroctav-Vertreter	cis [°] -1	e [°] -6	fis [°] -2	gis [°] -1	a [°] -2
Prim-Vertreter	cis [°] -4	e [°] -2	fis [°] -2	fis [°] -2	a [°] ±0
Terz	e [°] -2	g [°] -1	a [°] -1	h [°] -3	c [°] ±0
Quint-Vertreter	gis [°] +10	h [°] +2	cis [°] +10	dis [°] -8	e [°] +5
Oktave	cis [°] -1	e [°] -1	fis [°] -1	gis [°] -1	a [°] -1
Dezime	eis [°] +7	gis [°] +4	ais [°] +4	h [°] -4	cis [°] +5
Undezime	fis [°] -1	a [°] ±0 mf	h [°] +1 f		d [°] -5 p
Duodezime	gis [°] ±0	h [°] -1	cis [°] ±0	dis [°] -3	e [°] -1
Tredezime	a [°] +4	cis [°] -10	dis [°] -4		fis [°] -7
Quattuordezime	h [°] +8	dis [°] -1	eis [°] +1		gis [°] +2
Doppeloctav-Vertreter	cis [°] -3	e [°] +8	fis [°] +9	gis [°] +5	a [°] +8
2[°]-Sekunde	dis [°] ±0	fis [°] -2	gis [°] -1		
2[°]-Mollterz		g [°] -5 p			
2[°]-Durterz			ais [°] -1		
2[°]-Quarte	fis [°] +2	a [°] +3	h [°] +3	cis [°] -2	d [°] +3 p
2[°]-Reine Quinte		h [°] -5			
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter	155	155	135	80	105
Prim-Vertreter	45	80	60	30	50
Terz	27	25	23	15	20
Abklingverlauf	steht	steht	glatt	Steht	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

CHRISTUS - GLOCKE

„LOBSINGE, DU ERDE, ÜBERSTRAHLT
VOM GLANZ AUS DER HÖHE!“
LICHT DES GROSSEN KÖNIGS UMLEUCHTET
DICH. SIEHE, GESCHWUNDEN IST
ALLERORTEN DAS DUNKEL“

Dazu Emblem

Glocke II

MARIEN - GLOCKE

+ LASSE MICH KÜNDEN
FRIEDEN DEN MENSCHEN,
DIE ZU DIR FINDEN.

A. D. 1960

Glocke III

HUBERTUS - GLOCKE

+ AUDIVISTI DEI VOCEM.
UTINAM TE PRECATORE
OMNES HOMINES AUDIANT
EAM ME SONANTE.

(Du hast die Stimme Gottes gehört, mögen alle Menschen
auf Deine Fürbitte auf sie hören, während ich ertöne.)

ME DONAVIT PASTOR HUBERTUS KOCHS,

(Mich hat Pastor Hubertus Kochs gestiftet.)

A. D. 1960

Glocke IV

J O H A N N E S - G L O C K E

SANCTUS JOANNIS BACTIST HEISCHEN ICH,
IN ERE GOTZ LUEDEN ICH.
ANNO DOMINI MCCCCLXXI

Glocke V

A N T O N I U S - G L O C K E

ST. ANTONIUS, PFARRPATRON!

+ DEIN' NAMEN TRAG ICH.
ERBITT' GOTTES LOHN,
SOOFT ICH LÄUTE UND MAHN' ZUM GEBET,
FÜR DEINE GEMEINDE, DIE ZU DIR FLEHT.

A. D. 1960

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken II – V

(1471 • 1960)

In musikalisch-klanglicher Hinsicht ist die Ergänzung des Geläutes bestens gelungen.

Die Glocken von 1960 schmiegen sich mit ihren Schlagtönen (Nominalen) eng an das Stimmungsmaß (z. B. +3) der alten gis' an, so dass eine einwandfreie, klare Melodieführung des Geläutes gewährleistet ist.

Auch der Aufbau der Einzelklänge weist keine nennenswerten Unebenheiten auf; die Prinzipaltöne liegen gut, die organisch und reich besetzten Mixturen sind bei allem Glanz nicht vorlaut.

Die mit rund 30, 35 und 30% über dem Soll liegend gemessenen Vibrationswerte bezeugen die sehr gute Qualität des vergossenen Metalles sowie des Singtemperamentes und des Klangvolumens.

Im Viererklang ist der durch die Untersekunde der gis' gegebene Querstand völlig abgefangen; dynamisch bleibt dagegen die alte gegenüber den neueren Glocken etwas zurück.

Im Ganzen erreichen die vier Glocken eine denkbar schöne, eindrucksvolle Wirkung.

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Glocke I (1988)

Der Klangaufbau weist im Prinzipaltonbereich keine innenharmonischen Störungen auf.

Die leicht gesenkte Prime und die erhöhte Quinte sind zu begrüßen, nehmen sie doch der Glocke eine zu genormte Anordnung des Teiltonaufbaues. Toleranzgrenzen, die die „Richtlinien“ einräumen, werden nicht in Anspruch genommen.

Der reich besetzte Mixturbereich wirkt stark färbend ein, Störtöne werden nicht vernommen.

Die Duodezime geht im Stimmungsmaß mit dem Nominal einher, so dass die Festlegung desselben ziemlich genau bestimmt werden kann.

Die unaufdringliche Nominalquarte fügt sich nicht störend in den Gesamtklangaufbau ein.

Die Abklingdauerwerte werden den Sollforderungen der „Richtlinien“ von 1951 durchaus gerecht.

Die Glocke ist aber nicht zu kräftig geraten, dass sie die benachbarten Schwestern zu sehr übertönt.

Sie wirkt aber stark integrierend und bildet vor allem ein kräftiges Fundament des Gesamtgeläutes.

Auch die Einordnung in die Nominallinie ist gelungen.

Die Glocke bildet ein würdiges Fundament des Geläutes.

Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Te Deum laudamus**, Hymnus Solemnis (Gotteslob Nr. 882)
- ▶ Ecce advenit, Intr. In Epiphania Domini
- ▶ Lauda Sion Salvatorem, Sequenz in Festo Corporis Christi
- ▶ Alleluia Sabbato Sancto (Gotteslob Nr. 209,4)
- ▶ Nun singt dem Herrn das neue Lied (Gotteslob Nr. 220, 5)

Glocken II-V

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicazione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Glocken I-III, V

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett

Glocken I-IV

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken I-III

- ▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis
- ▶ Benedicite Dominum, Intr. In Dedicazione S. Michaëlis Archangeli

Glocken I-III

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II, III, V

- ▶ **Gloria-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1000 kg	1190 mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1928	Werner Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	12	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	717 kg	1050 mm	as'
Gussjahr	Gießer		Metall
1471	(Ailf von Wippervorde)		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	117	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	376 kg	860 mm	b'
Gussjahr	Gießer		Metall
1928	Werner Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	13	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	266 kg	760 mm	c''
Gussjahr	Gießer		Metall
1928	Werner Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	14	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Bergisch Gladbach-Herrenstrunden, St. Johannes der Täufer

Duett

Glocke	I	II
Glockenname	Johannes	Joachim
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Derich von Ouerraide, Cöln
Gußjahr	1949	1555
Metall	Bronze	
Durchmesser (mm)	690	490
Schlagringstärke (mm)	48	37
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,3	1 : 13,2
Gewicht ca. (kg)		60
Konstruktion	Schwere Rippe	Mittelschwere Rippe
Schlagton / Nominal	$e''-1$	$a''+1$
Unteroctav-Vertreter	$e'-12$	$a'±0$
Prim-Vertreter	$e''-9$	$g''-8$
Terz	$g''-4$	$c'''-2$
Quint-Vertreter	$b''+2$	$es''' +4$
Oktave	$e'''-2$	$a''' +1$
Dezime	$g'''-6$	
Duodezime	$h'''-6$	
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroctav-Vertreter	72	18
Prim-Vertreter		
Terz		
Abklingverlauf		

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

JOHANNES – GLOCKE

IOANNES NOMINOR
SERVATORIS PRAECVRSOR
PROTECTOR VSQVE PRECOR
NE VANA VOCE EXAVDIAR.

(Ich heiße Johannes, Vorläufer des Retters, Beschützer,
ununterbrochen bitte ich, dass ich mit erfolgreicher Stimme
gehört werde.)

Chronogramm

IMIVICVCVVCVVCXVDI =
MDCCCCXVVVVVVVIII = 1949

über dem Schlagring:

Geschenkt von Heinrich Asselborn
in Herrenstrunden 1 9 4 9

Glocke II

JOACHIM - GLOCKE

Joachim cvar de travo come dator
In heren strumme me fieri fecit

1 5 5 5

Wappenschild des Komturs Joachim
Sparr von Trampe (1554 – 1567)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Gegenüberstellung zeigt, dass die Schlagtöne der beiden Glocken eine gut intonierte reine Quarte singen. Der als Untersekunde auftretende 2. Rington der alten Glocke ($g''-8$) wird, da er mit der Mollterz der Glocke von 1949 ($g''-4$) fast zusammenfällt, vereint mit dieser das Quartenintervall der Schlagtöne wohltuend auffüllen, so, dass fast der Eindruck eines auf das „Te-Deum-Motiv“ abgestimmten Dreiglockengeläutes entstehen könnte.

Angeglich an die Klangstruktur der alten Glocke zeigt auch die von 1949 eine verminderte Quinte. Dank sorgfältiger Planung ist hier der Fa. Petit & Gebr. Edelbrock die denkbar beste Anpassung der Glocke von 1949 an die Klangeigenart der alten geglückt!

Die Klangentfaltung der Glocke von 1949 weist die Qualitäten bester Glockenbronze auf: Schon bei leichtem Anschlag wird die volle Resonanz und ein ausserordentlich lang und intensiv fliessender Nachklang ausgelöst, in dem sich neben den üblichen Lauttönen auch die höheren Summtöne anfänglich zu behaupten wissen. Eine belanglose Trübung wird durch die Spannung zwischen Quinte und Duodezime hervorgerufen.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	110 kg	580 mm	e''
Gussjahr	Gießer		Metall
1833	Georg Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	15	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	60 kg	490 mm	a''
Gussjahr	Gießer		Metall
1555	(Derich von Ouerraide)		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	52	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Bergisch Gladbach-Moitzfeld, St. Joseph

„Präfationsgeläutemotiv“

Glocke	I	II	III	IV
Glockenname	Petrus	?	?	Hortense
		Leihglocke	Leihglocke	
Leitziffer		1-6-32 C	9-8-43 B	
Herkunftsort		Eschenau, St. Martin, Heilsberg, Ostpreußen	Sulau, Kreis Militsch, Niederschlesien	
Glockengießer	Karl (III) Otto, Fa. F. Otto. Bremen- Hemelingen	Jakob Saß, Königsberg	Jakob Götz, Schlesien	Karl (III) Otto, Fa. F. Otto. Bremen- Hemelingen
Gußjahr	1953	1681	1610	1953
Metall	Bronze			
Durchmesser (mm)	1262	940	1084	833
Schlagringstärke (mm)	94	65(61) 93(86)	62	
Proportion (Dm/Sr)	1 : 13,4	1 : 14,4	1 : 17,4	
Gewicht ca. (kg)	1250	500	736	380
Konstruktion	Mittelschwere Rippe	Leichte Rippe	Sehr Schwere Rippe	Mittelschwere Rippe
Schlagton / Nominal	e[°]-5	g[°]-6	a[°]-4	h[°]-3
Sekundärnominal		fis[°]+2 mf		
Nominalterz		h[°]-2 f	cis[°]-3 mf	
Nominalquarte	a[°]-1 mf			e[°]+4
Unteroktav-Vertreter	e [°] -13	f [°] -6	a [°] +7	h [°] -11
Prim-Vertreter	e [°] -11	g [°] -12	as [°] -9	h [°] -9
Kleine Sekunde		as [°] -1		
Terz	g [°] -4	h [°] -6	c [°] ±0	d [°] -3
Quint-Vertreter	h [°] -8		e [°] -12	fis [°] -9
Septime		f [°] -6		
Oktave	e [°] -5	g [°] -4	a [°] -5	h [°] -3
Dezime	gis [°] -4	h [°] +5	c [°] -10	dis [°] -3
Undezime	a [°] +2	c [°] +10	des [°] -16	e [°] +4
Duodezime	h [°] -5			
Doppeloctav-Vertreter	e [°] -2	ges [°] +3		
2'-Quarte	a [°] +5 p			e [°] ±0
2'-Quinte		d [°] -9		
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	125	65	60	105
Prim-Vertreter	50	25	23	32
Terz	23	22	13	17
Abklingverlauf	schwebend	unruhig	schwebend	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

P E T R U S - G L O C K E

DEM FEUER ENTRONNEN, /
DEN ERZE ENTSTAMMT, /
DEM GLAUBEN GEWONNEN
UND PETER BENAMT.

GEGOSSEN IM JAHRE DES HEILES 1 9 5 3
VON F. OTTO IN BREMEN – HEMELINGEN.

Glocke II

?

VOX D(OMI)NI INTERCIDENTIS FLAM(M)AM
IGNIS. VOX D(OMI)NI CONCVTIENTIS
DESERTVM. PSALMO 28

(Die Stimme des Herrn, der die Flammen des Feuers
durchbricht. Die Stimme des Herrn, der die Wüste erschüttert.)

R(EVERENDVS) D(OMINVS) IOANNES
THADAEVS KAHL PAR(OCHVS?) NOSB.
ET ESCHOVIENSIS,
Rs. BEZ. IACOBI SASS ME FVDIT
A(NN)O 1681

(Der hochwürdige Herr Johannes Thadäus Kahl,
Pfarrer von Nosb und Eschhoven?
Rs. BEZ Jacob Saß goß mich.)

Glocke III

?

Vs. (zwölfzeilig) IM JAHR CHTISTI 1610
HAT DIE WOLGEBORNE FRAW, FRAW ANNA
GEBORNE DIEHRIN BURGGRÄFIN VNND
FRAW ZV DOHNA AVF ZVLAVF, WITTIBE,
DIESE GLOCKEN AVF EIGENE VNKOSTEN
GISSEN LASSEN, ALS EBEN IN DIESEN IAHR
DEN 18. MARTII IHR HERR VNND GEMAHL
SELIGER, DER WOHLGEBORNE HERR,
HERR OTTO BVRGGRAF VNND HERR
ZV DOHNA AVF KRASCHEN, ERBHERR
AVF ZVLAVF, DES KIRCHLEHNS ZVM
GRAW COLLATOR SELIG, VORSCHIEDEN
VNND FOLGENDEN 15. IVNII WAR DER TAG
VITI MITT GEBREVCHLICHEN CHRISTLICHEN
CEREMONIEN BESTÄTIGET WORDEN,
AN WELCHEN TAGE DIESE GLOCKEN
ZVM ERSTEN MAL IST GELEVTET WORDEN.
Rs DAS BLUT IHESV CHRISTI MACHT VNS REIN
VON ALLEN SÜNDEN

IACOB GÖTZ GOSS MICH.

Glocke IV

H O R T E N S E - G L O C K E

DEN AERMSTEN NOCH FINDEND; /
DEM HARENDEN LAND /
DIE HOFFNUNG VERKUENDEND, / HORTENSE
GENANNT.

GEGOSSEN IM JAHRE DES HEILES 1 9 5 3
VON F. OTTO IN BREMEN-HEMELINGEN

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Gegenüberstellung zeigt, dass die Schlagtonlinie des Geläutes mit e'-5, g'-6, a'-4, h'-3 das erstrebte Soll fast haargenau getroffen hat.

Die Nebenschlagöne der Otto-Glocken erweisen sich als unaufdringlich, so dass von ihnen ein Einfluss auf die Melodieführung des Geläutes kaum zu erwarten ist; der Nebenschlag der alten g' findet sehr gute Deckung bei dem Hauptschlag der h', während der der alten a' als kräftiges cis''-3 die Melodielinie nach oben hin zu erweitern vortäuscht. Damit ist die wichtigste Forderung, die nach klarer und rein intonierter Melodieführung, denkbar gut erfüllt.

Die innerhalb der Klangstrukturen aufgezeichneten Abweichungen der einzelnen Teiltöne von der Stimmungsgeraden (z.B. +3) bleiben im Rahmen der 1951 vom Deutschen Glockentag eingeräumten Toleranzen; sie gehen z.T. bis an deren Grenzen, gerade dadurch aber erhalten die Klänge ihre charakteristisch schöne Farbe, ohne die der Glockenklang kalt und nüchtern wirkt.

Die Hauptschlagöne erklingen kräftig dominierend und gut durchziehend, die Prinzipal-Summtöne mit weit ausholender Fülle, die Mixturen schillernd, ohne aufdringlich zu sein.

Insgesamt ein Geläut von sehr farbiger Klangmischung.

Geläutemotive

Glocken I-IV

▶ **Präfationsgeläutemotiv**

▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)

▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

▶ **Te Deum-Motiv**

Bergisch Gladbach-Paffrath, St. Clemens

„Präfatonsgeläutemotiv“

Glocke	I	II	III	IV
Glockenname	Klemens	?	Johannes	Marien
Glockengießer	Johan van Alfter (?)	?	Engelbert Josef Fuchs, Cöln	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gußjahr	1474	?	1747	708
Metall	Bronze			
Durchmesser (mm)	1120	895	840	710
Schlagringstärke (mm)	84(72/74)	69(67/59)	68(63)	52
Proportion (Dm/Sr)	1 : 13,3	1 : 12,9	1 : 12,3	1 : 13,6
Gewicht ca. (kg)	950	470	400	204
Konstruktion	Sehr Schwere Rippe	Schwere Rippe	Sehr Schwere Rippe	Mittelschwere Rippe
Schlagton / Nominal	g[°]-7 (-9)	b[°]-3	c[°]-14	d[°]-11
Nominalquarte	c[°]-10 p	es[°]+1 f	f[°]-12 f	g[°]-8
Unteroctav-Vertreter	as [°] +1	a [°] -2	des [°] -2	d [°] -11
Prim-Vertreter	f [°] -3	as [°] -4	b [°] -13	d [°] -12
Terz	b [°] -8	des [°] -9	es [°] -12	f [°] -11
Quarte		es [°] -3		
Quint-Vertreter	d [°] -8		as [°] ±0	
Oktave	g [°] -9	b [°] -2	c [°] -14	d [°] -11
Molldezime	b [°] -14	des [°] +3		
Durdezime	h [°] -11		e [°] -8	fis [°] -4
Undezime		es [°] +3	f [°] -17	g [°] -7
Duodezime	d [°] -8	f [°] +2	g [°] -14	a [°] -11
Tredezime			a [°] -10	h [°] -10
Quattuordezime	fis [°] +2			
Doppeloktav-Vertreter	g [°] +8		c [°] -6	
2[°]-Quarte		es [°] +3	f [°] -12 f	g [°] -8
2[°]-Quinte	d [°] +3			
2[°]-Sexte	es [°] ±0			
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	49	90	30!	90
Prim-Vertreter	38	21	15	41
Terz	27	15	13	17
Abklingverlauf	steht	schwebend	steht	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

K L E M E N S – G L O C K E

SAN CLEMENS HEIS ICH
IN DIE ERE GOTZ LUDEN ICH
IOHAN VAN ALFTER GOS MICH
AN(N)O D(O)M(INI) MCCCCLXXIII (1474).

Glocke II

Keine Inschrift

Glocke III

J O H A N N E S - G L O C K E

(SANCT JOHAN)NES BAPTIST
ANNO 17(47 MEISTER ENGELBE)RTUS
IOSEPHUS FUCHS GOS MICH IN COELL(EN)

Glocke IV

M A R I E N - G L O C K E

„HEILIGE MARIA, DU SCHWESTER ALLER,
DIE AN CHRISTUS GLAUBEN,
BITTE FÜR UNS.“.

Gießerwappen 1979

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke I – III (1474 • 1747)

Die drei Denkmalglocken (Glocken I-III) weisen recht eigenwillige Klangstrukturen auf, die dem Geläute den Stempel der Einmaligkeit aufdrücken. Damit die Querstände etwas gemildert werden, ist der Klangaufbau einer neueren Bronzeglocke (Glocke IV) in der Lage, diese Klanghärten zu mildern.

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Glocke IV (1979)

So weist die Bronzeglocke aus Gescher vom Jahre 1979 Abklingdauerwerte auf, die bis zu 50% über dem nach den „Limburger Richtlinien“ von 1951/86 zu fordernden Sollwerten.

Das Singtemperament und die –freudigkeit sind entsprechend hoch ausgefallen. Im Prinzipaltonbereich wird ein klar geordneter und von innenharmonischen Störungen freier Klangaufbau eruiert.

Auch der reich besetzte Mixturbereich weist keine Störtöne auf.

Die zu hohe Quinte ist eine Eigenart der „Gescher-Rippe“ und darf nach den „Richtlinien“ toleriert werden.

Wenn auch als Geläutemotiv nur das etwas allgemeine Präfations= geläutemotiv“ zur Verfügung steht, so ist aber das von Dissonanzen geschüttelte überwiegend denkmalwerte Geläut so unvergleichbar, dass es in Anspruch nehmen kann, in der rheinischen Glockenlandschaft eine Sonderstellung einzunehmen.

Geläutemotive

Glocken I-IV

▶ **Präfationsgeläutemotiv**

▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)

▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	820 kg	110 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1747	Engelbert Josef Fuchs, Cöln		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	155	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	420 kg	890 mm	b'-2
Gussjahr	Gießer		Metall
?	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	154	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	310 kg	820 mm	?
Gussjahr	Gießer		Metall
1474	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	153	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ?

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV Dachreiter	25 kg	350 mm	?
Gussjahr	Gießer		Metall
1720	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	156	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ?

Bergisch Gladbach-Refrath, St. Elisabeth in der Auen

Bergisch Gladbach-Refrath, St. Johann Baptist

Motiv: „Christ ist erstanden“

Glocke	I	II	III	IV
Glockenname	Maria	Johannes	Antoni	Engel
Glockennummer	5871	5872	5873	5874
Glockengießer	Wolfgang Hausen Mabilon, Fa. Mabilon & Co.,Saarburg			
Gußjahr	1957	1957	1957	1957
Metall	Bronze			
Durchmesser (mm)	1220	1080	900	790
Schlagringstärke (mm)	82	73	62	55
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,8	1 : 14,7	1 : 14,5	1 : 14,3
Gewicht ca. (kg)	1100	750	420	300
Konstruktion	Mittelschwere Rippe			
Schlagton / Nominal	f'-10	g'-10	b'-10	c''-10
Nominalquarte	b'-10 f	c''-11 f	es''-10 f	f''-12 f
Unteroctav-Vertreter	f°-20	g°-21	b°-18	c'-16
Prim-Vertreter	f'-10	g'-11	b'-10	c''-10
Terz	as'-11	b'-10	des''-9	es''-8
Quint-Vertreter	c''-15	d''-14	f''-12	g''-11
Oktave	g''-11	g''-10	b''-10	c'''-10
Dezime	a'''-11	h'''-10	d'''-9	e'''-11
Undezime	b'''-12	c'''-12	es'''-11	f'''-12
Duodezime	c'''-12	d'''-12	f'''-12	g'''-13
Tredezime	des'''-7	es'''-9	ges'''-9	
Quattuordezime	es'''-6	fis'''-10		
Doppeloktav-Vertreter	f'''-6	g'''-7	b'''-4	c'''-3
2'-Sekunde	ges'''±o p			
2'-Quarte	b'''-10	c'''-11	es'''-10	f'''-12
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	150	135	120	115
Prim-Vertreter	63	58	55	50
Terz	18	20	15	14
Abklingverlauf	unruhig	unruhig	unruhig	unruhig

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

SANCTAE MARIAE
MARIA, DES WELTALLS KÖNIGIN,
ERFLEHE DEN FRIEDEN IN CHRISTO!

Glocke II

J O H A N N E S - G L O C K E

SANCTO IOANNI BAPTISTAE
FÜHR UNS ZU GOTTES SOHN
UND ZU DES VATERS THRON
IM HEILIGEN GEIST!

Glocke III

A N T O N I U S - G L O C K E

SANCTO ANTONIO DE PADUA
HILF FINDEN DEN WEG ZU
DEN HERZEN UND HIMMELWÄRTS
WEISEN DEN PFAD!

Glocke IV

E N G E L - G L O C K E

SANCTIS ANGELIS CUSTODIBUS
GEBT UNS GELEITE
DURCH DIESES ERDENTAL
BIS IN DEN HIMMELSSAAL!

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Einstimmung der Schlagtöne entspricht genau dem Dispositionsentwurf. Besonders gut liegen auch die stark singenden Nebenschlagöne, so dass sie die Hauptmelodie organisch weiterführen.

Charakteristisch für den Aufbau der Einzelklänge im Prinzipaltonbereich ist die Tieflage der Unteroktaven, die den Klängen eine ernste, herbe Wirkung gibt. Auch die Mixturen, deren einzelne Komponenten im geläuteten Klang latent bleiben, sind organisch aufgebaut.

Sehr schön ist auch die Klangentfaltung: Die mit 35, 45, 50 und 65% über dem Soll liegend festgestellten Nachklingwerte verraten sich im voluminösen und temperamentvollen Klangfluss; sie beweisen zugleich, dass eine sehr gute, zinnreiche Legierung gut vergossen worden ist.

Die Gesamtklangwirkung des Geläutes ist harmonisch klar und übersichtlich, dynamisch geschlossen und eindringlich.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ **Victimae paschali laudes**, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ **Nun bitten wir den Heiligen Geist**, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken I-III

- ▶ **Gloria-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1426 kg	1340 mm	e'
Gussjahr	Gießer		Metall
1924	Werner Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	21	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	808 kg	1110 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1924	Werner Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	22	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	567 kg	980 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
11924	Werner Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	23	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	366 kg	860 mm	h'
Gussjahr	Gießer		Metall
1924	Werner Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	24	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

**Bergisch Gladbach-Rommerscheid,
Filialkirche St. Engelbert**

Glocke	I
Glockenname	Maria
Glockengießer	Werner Hubert Paul Maria Huesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gußjahr	1930
Metall	Bronze
Durchmesser (mm)	548
Schlagringstärke (mm)	39(38)
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,0
Gewicht ca. (kg)	100
Konstruktion	Leichte Rippe
Schlagton / Nominal	f''+5
Nominalquarte	b''+12 p
Unteroctav-Vertreter	f'-2
Prim-Vertreter	f''+3
Terz	as''+4
Quint-Vertreter	c'''±0
Oktave	f''' +4
Dezime	a''' +4
Duodezime	c'''' +8
Abklingdauerwerte (in Sek.)	
Unteroctav-Vertreter	45
Prim-Vertreter	14
Terz	10
Abklingverlauf	unruhig

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

„ALLE TAGE SING UND SAGE
LOB DIE HIMMELSKÖNIGIN“

Stifterin:

EVA KIERDORF

1 9 3 0

PETIT u. GEBR. EDELBROCK

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Bis auf die etwas nach unten ziehende Unteroktave ist der Klangaufbau gut geordnet. Die Singfreudigkeit ist erheblich besser als die der meisten Zwischenkriegs-Bronzeglocken; der Vibrationswert liegt nur etwa 5% unter dem seit 1951 zu fordernden. Die Gesamtklangwirkung ist gut.

Bergisch Gladbach-Sand, St. Severin

Motiv: „Doppeltes Gloria“

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockenname	Christus	Maria	Severinus	Michael	Engel
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Huesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher				
Gußjahr	1957	1957	1957	1957	1957
Metall	B r o n z e				
Durchmesser (mm)	1085	954	792	697	585
Schlagringstärke (mm)	75	70	56	49	41
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,4	1 : 13,6	1 : 14,1	1 : 14,2	1 : 14,2
Gewicht ca. (kg)	750	500	290	200	120
Konstruktion	Leichte Rippe				
Schlagton /Nominal	fis'+4	gis'+4	h'+6	cis''+6	e''+7
Nominalquarte	h'+8 f	cis''+10 mf	e''+13 p	fis''+14 p	a''+13 p
Unteroctav-Vertreter	fis ^o +2	gis ^o +4	h ^o +5	cis'+6	e'+8
Prim-Vertreter	fis'+5	gis'+3	h'+7	cis''+4	e''+8
Terz	a'+5	h'+5	d''+7	e''+7	g''+8
Quint-Vertreter	cis''+11	dis''+12	fis''+12	gis''+12	h''+21
Oktave	fis''+4	gis''+4	h''+5	cis''' +7	e''' +7
Dezime	ais''+7	his''+6	dis''' +8	eis''' +14	gis''' +8
Undezime	h''+6		e''' +12	fis''' +1	a''' +14
Duodezime	cis''' +4	dis''' +4	fis''' +5	gis''' +6	h''' +7
Tredezime	dis''' -3	eis''' -7			
Quattuordezime	eis''' +14	fisis''' +6			
Doppeloctav-Vertreter	fis''' +12	gis''' +12	c'''' -2		
2'-Quarte	h''' +8	cis'''' +9			
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter	145	140	105	87	85
Prim-Vertreter	45	48	39	32	38
Terz	24	21	17	14	13
Abklingverlauf	steht	steht	schwebend	unruhig	unruhig

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

C H R I S T U S - G L O C K E

+ CHRISTUS VINCIT, CHRISTUS REGNAT,
CHRISTUS IMPERAT!

(Christus Sieger
Christus König
Christus Herr in Ewigkeit)

am Mantel:

Monogramm Christi

ANNO DOMINI 1957

Glocke II

M A R I E N - G L O C K E

+ SANCTA MARIA, REGINA PACIS,
ORA PRO NOBIS!

(Heilige Maria, Königin des Friedens)

am Mantel:

Monogramm Mariens

ANNO DOMINI 1957
(Im Jahr des Herrn 1957)

Glocke III

S E V E R I N U S - G L O C K E

+ SANCTUS SEVERINUS, PATRONUS
NOSTRAE ECCLESIAE,
ORA PRO NOBIS!

(Heiliger Severin, Patron unserer Kirche,
bitte für uns)

ANNO DOMINI 1957
(Im Jahr des Herrn 1957)

Glocke IV

M I C H A E L - G L O C K E

+ SANCTUS MICHAEL, ORA PRO NOBIS!
IN MEMORIAM DEFUNCTORUM NOSTRAE
PAROCHIAE!

(Heiliger Michael, bitte für uns! In Erinnerung
der Verstorbenen der Pfarrgemeinde)

GESTIFTET VON KARL-HEINRICH PRINZ
ZU SAYN-WITTGENSTEIN - BERLEBURG
MONICA PRINZESSIN ZU SAYN-
WITTGENSTEIN-BERLEBURG GEB. GRÄFIN
WOLFF METTERNICH ZU STRAUWEILER

ANNO DOMINI 1 9 5 7
(Im Jahr des Herrn 1957)

Glocke V

E N G E L - G L O C K E

OMNES ANGELI BENEDICITE DOMINUM!

(Alle Engel lobet den Herren!)

GESTIFTET VON FAMILIE DR. JOHANN
ZANDERS, IGELERHOF

ANNO DOMINI 1 9 5 7
(Im Jahr des Herrn 1957)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Einstimmung der Glocken lässt nichts zu wünschen übrig:

Die Schlagtonstimmungslinie ist etwas progressiv um die vordisponierte Höhe tadellos getroffen.

Die Einzelklänge sind organisch und frei von störenden Nebentönen aufgebaut.

Die Vibrationswerte wurden mit 45, 55, 40 35 und 65% über dem Soll liegend festgestellt und beweisen, dass eine erstklassige, zinnreiche Legierung einwandfrei vergossen wurde.

Dem entspricht auch das bei der Läuteprobe beobachtete hohe Singtemperament, bei jedem der Einzelklänge gestützt auf die eindringlich fließenden, tiefen Prinzipaltöne.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ **Victimae paschali laudes**, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ **Nun bitten wir den Heiligen Geist**, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken II-V

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ **Idealquartett**

Glocken I-III und III-V

- ▶ **Gloria-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	852 kg	110 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1924	Werner Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	9	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	462 kg	920 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1924	Werner Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	10	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	305 kg	820 mm	h'
Gussjahr	Gießer		Metall
1924	Werner Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	11	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Bergisch Gladbach-Schildgen, Herz Jesu

Motiv: "Ad te levavi animam meam"

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockenname	Christophorus	Pius X	Herz Jesu	?	?
Glockengußnummer	6325	6192			
Glockengießer	Wolfgang Hausen Mabilon, Fa. Mabilon & Co.,Saarburg		Hans Georg Hermann Maria Huesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,Gescher		
Gußjahr	1961	1960	1950	1950	1951
Metall	B r o n z e				
Durchmesser (mm)	960	800	690	610	520
Schlagringstärke (mm)	68	55	50	44	36
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,1	1 : 14,5	1 : 13,8	1 : 13,8	1 : 14,4
Gewicht ca. (kg)	540	310	180	135	82
Konstruktion	Mittelschwere Rippe		Leichte Rippe		
Schlagton /Nominal	gis'+4	h'+3	cis''+4	dis''+4	fis''+1
Nominalquarte	cis''+4	e''+2			
Unteroctav-Vertreter	gis°-5	h°-6	cis'-2	dis'-3	fis'-5
Prim-Vertreter	gis'+4	h'+4	cis''±0	dis''+1	fis''+6
Terz	h'+4	d''+5	e''+4	fis''+4	a''+2
Quint-Vertreter	dis''+1	fis''-7	gis''±0	ais''±0	cis'''+1
Oktave	gis''+4	h''+3	cis'''+5	dis'''+4	fis'''+1
Dezime	his''±0	dis'''+7	eis'''+6	fis'''+9	ais'''+6
Undezime	cis'''+1	e'''+2		g'''+1	
Duodezime	dis'''+3	fis'''+3	gis'''+5	ais'''+8	
Tredezime	e'''+7	g'''-2			
Quattuordezime	fis'''+11	ais'''+7			
Doppeloctav-Vertreter	gis'''+12	h'''+12			
2'-Quarte	cis''''+4	e''''+2			
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter	105	95	98	74	48
Prim-Vertreter	55	40			15
Terz	18	17			10
Abklingverlauf	schwebend	schwebend	glatt	schwebend	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

CHRISTOPHORUS - GLOCKE

„Heiliger Christophorus,
bitte für uns, bitte für alle,
die unterwegs sind zu Lande,
zu Wasser und in der Luft;
bitte vor allem für die Opfer des Verkehrs!“

Im Jahre des IV. internationalen Kongresses
für Kirchenmusik in Köln

1961

Glocke II

PIUS X - GLOCKE

Zu Ehren des heiligen Papstes Pius' X

Im Jahre des Eucharistischen Weltkongresses
in München

1960 Schildgen

Glocke III

HERZ JESU - GLOCKE

+ HEILIGSTES HERZ JESU. +

+ NACH KREIGSGRAUEN (Fehler) HIENIDEN (!);
GIB FRIEDEN, GIB FRIEDEN. +

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Aus der Gegenüberstellung der Klanganalysen ist ersichtlich, dass die vier größeren Glocken in einer untadeligen Stimmungslinie zueinander klingen. Die kleinste Glocke fis“ klingt etwas unter dem Stimmungsmaß (z. B. +1) der übrigen, jedoch noch innerhalb der zulässigen Toleranz.

Im Aufbau der Einzelklänge ist bei allen Glocken eine Tieflage der Unteroktaven, die jedoch auch nicht über das zulässige Mass hinausgeht, festzustellen.

Die übrigen Summtöne des Prinzipaltonbereiches sind bis auf die etwas zu hoch klingende Prime der kleinsten Glocke harmonisch eingeordnet.

Die deutlich klingenden Quartschlagttöne der beiden größten Glocken fügen sich der Hauptschlagtonstimmungslinie reibungslos ein.

Die Mixturen sind bei allen Glocken von vorlauten Störtönen frei und geben den Klängen Fülle und Glanz.

Die mit rund 20, 25, 50, 40 und 10% über dem Soll liegend gemessenen Nachklingwerte beweisen, dass bestes Material vergossen wurde und, dass die Klänge sich mit schönem Temperament entfalten.

Das Geläut erzielt in seiner melodischen Übersichtlichkeit und harmonischen Gesamtkomposition eine schöne Wirkung.

Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Ad te levavi animam meam**, Intr. Dominica Prima Adventus
- ▶ Te Deum und Gloria-Motiv

Glocken II-V

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken I-IV

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken III-V

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	100 kg	510 mm	fis''
Gussjahr	Gießer		Metall
1929	Werner Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	57	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Geläutemotive

► **Veni, Creator Spiritus**, Hymnus Vesperae Pentecostes (Gotteslob Nr. 240)

Bergisch Gladbach-Heidkamp,
St. Joseph

es'+4 f'+5 g'+4 b'+5 c''+5

► **Te Deum laudamus**, Hymnus Solemnis (Gotteslob Nr. 882)

► Ecce advenit, Intr. In Epiphania Domini

► Lauda Sion Salvatorem, Sequenz in Festo Corporis Christi

► Alleluia Sabbato Sancto (Gotteslob Nr. 209,4)

► Nun singt dem Herrn das neue Lied (Gotteslob Nr. 220, 5)

Bergisch Gladbach-Herkenrath,
St. Antonius der Einsiedler

cis'-1 e'-1 fis'-1 gis'-1 a'-1

► **Österliches Halleluja** (Gotteslob Nr. 530,7)

► Nun danket all und bringet Ehr (Gotteslob Nr. 267)

► Pueri Hebraeorum, Antiphon Dominica in Palmis (Gotteslob Nr. 805, 2)

Bergisch Gladbach-Bensberg
St. Nikolaus

d'-9 e'-10 g'-10 a'-9 h'-10

Bergisch Gladbach-Gronau,
St. Marien

es'-2 f'-2 as'-2 b'-1 c''±0

► **Doppeltes Gloria-Motiv**

Bergisch Gladbach-Sand, St. Severin

fis'+4 gis'+4 h'+6 cis''+6 e''+7

► **Doppeltes Te Deum Motiv**

Bergisch Gladbach-Frankenforst,
St. Maria Königin

e'-10 g'-10 a'-10 c''-10 d''-10

► **Ad te levavi animam meam**, Intr. Dominica Prima Adventus

► Te Deum und Gloria-Motiv

Bergisch Gladbach-Schildgen, Herz Jesu

gis'+4 h'+3 cis''+4 dis''+4 fis''+1

► **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)

► Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)

► Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Bergisch Gladach, St. Laurentius

h°+6 cis'+6 e'+6 fis'+6

Bergisch Gladbach-Refrath,
St. Johann Baptist

f'-10 g'-10 b'-10 c''-10

► **Präfationsgeläutemotiv**

► O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Bergisch Gladbach-Moitzfeld,
St. Joseph

e'-5 g'-6 a'-4 h'-3

Bergisch Gladbach-Paffrath, St. Clemens

g'-7 (-9) b'-3 c''-14 d''-11

► **Duette**

Bergisch Gladbach-Hand; St. Konrad

h'+1 d''+3

Bergisch Gladbach-Hebborn,
Hl. Drei Könige

a''-4 c'''±0

Bergisch Gladbach-Herrenstrunden,
St. Johann Baptist

e''-1 a''+1

Statistik

Glocken in der °Oktave = kleine Oktave

h°

Bergisch Gladbach, St. Laurentius

Geläute, 2 – 5 stimmig

Zweistimmige Geläute 3

Bergisch Gladbach-Bärbroich, Maria Immaculata

Bergisch Gladbach-Hebborn, Hl. Drei Könige

Bergisch Gladbach-Herrenstrunden, St.Johann. Baptist

Vierstimmige Geläute 5

Bergisch Gladbach, St. Laurentius

Bergisch Gladbach-Hand, St. Konrad

Bergisch Gladbach-Moitzfeld, St. Joseph

Bergisch Gladbach-Paffrath, St. Clemens

Bergisch Gladbach-Refrath, St. Johann Baptist

Fünfstimmige Geläute 7

Bergisch Gladbach-Bensberg, St. Nikolaus

Bergisch Gladbach-Frankenforst, St. Maria Königin

Bergisch Gladbach-Gronau, St. Marien

Bergisch Gladbach-Heidkamp, St. Joseph

Bergisch Gladbach-Herkenrath, St. Antonius der Einsiedler

Bergisch Gladbach-Sand, St. Severin

Bergisch Gladbach-Schildgen, Herz Jesu

Glocken in Zahlen

Anzahl der erfassten Geläute	15
Bronzeglocken	60
Gesamtzahl der Glocken	60
Leihglocken	2
Glocken unbekannter Glockengießer	1
Glocken aus dem 13. Jahrhundert	1
Glocken aus dem 15. Jahrhundert	2
Glocken aus dem 16. Jahrhundert	1
Glocken aus dem 17. Jahrhundert	2
Glocken aus dem 18. Jahrhundert	1
Glocken aus dem 19. Jahrhundert	1
Bestand an Denkmalglocken (bis 1900)	9
Glocken aus dem 20. Jahrhundert	51
Anzahl der fünfstimmigen Geläute	7
Anzahl der vierstimmigen Geläute	5
Anzahl der zweistimmigen Geläute	3

Die Glocken im Dekanat Bergisch Gladbach nach Gussjahren geordnet

Gußjahr	Ortsname	Kirche	Glockengießer(ei) (x) = noch vorhandene Glocke(n)
13. Jhdt.	Bergisch Gladbach-Herkenrath	St. Antonius der Einsiedler	? (1)
1471	Bergisch Gladbach-Herkenrath	St. Antonius der Einsiedler	Ailf von Wippervorde (1)
1474	Bergisch Gladbach-Paffrath	St. Clemens	Johann von Alfter (1)
1555	Bergisch Gladbach-Herrenstrunden	St. Johann Baptist	(Derich von Ouerraide) -1-
1610	Bergisch Gladbach - Moitzfeld	St. Joseph	Jakob Götz, Schlesien (1)
1681	Bergisch Gladbach - Moitzfeld	St. Joseph	Jakob Saß, Königsberg (1)
1747	Bergisch Gladbach-Paffrath	St. Clemens	Engelbert Josef Fuchs (1)
1879	Bergisch Gladbach	St. Laurentius	François Joseph Goussel, Metz (1)
1912	Bergisch Gladbach - Hebborn	Heilige Drei Könige	Carl Maximilian Hubert Edelbrock, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (1)
1928	Bergisch Gladbach - Bärbroich	Maria Immaculata	Werner Hubert Paul Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
1949	Bergisch Gladbach-Herrenstrunden	St. Johann Baptist	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (1)
1950	Bergisch Gladbach - Hebborn	Heilige Drei Könige	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (1)
1950	Bergisch Gladbach - Schildgen	Herz Jesu	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (2)
1951	Bergisch Gladbach - Schildgen	Herz Jesu	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (1)
1952	Bergisch Gladbach	St. Laurentius	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (2)
1953	Bergisch Gladbach - Moitzfeld	St. Joseph	Karl (III) Otto, Fa. F. Otto, Bremen-Hemelingen (2)
1954	Bergisch Gladbach.-Bensberg	St. Nikolaus	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (4)
1955	Bergisch Gladbach	St. Laurentius	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (1)
1957	Bergisch Gladbach - Frankenforst	St. Mariä Königin	Wolfgang Hausen – Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg (5)
1957	Bergisch Gladbach - Gronau		Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (2)
1957	Bergisch Gladbach - Refrath	St. Johann Baptist	Wolfgang Hausen – Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg (4)
1957	Bergisch Gladbach - Sand	St. Severin	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (2)

1958	Bergisch Gladbach.- Bensberg	St. Nikolaus	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (1)
1959	Bergisch Gladbach - Hand	St. Konrad	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (2)
1960	Bergisch Gladbach- Gronau	St. Marien	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (3)
1960	Bergisch Gladbach- Heidkamp	St. Joseph	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (5)
1960	Bergisch Gladbach- Herkenrath	St. Antonius der Einsiedler	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (3)
1961	Bergisch Gladbach - Schildgen	Herz Jesu	Wolfgang Hausen – Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg (2)
1979	Bergisch Gladbach- Paffrath	St. Clemens	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (1)
1988	Bergisch Gladbach- Herkenrath	St. Antonius der Einsiedler	Florence Elvira Elise Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (1)
2000	Bergisch Gladbach - Bärbroich	Maria Immaculata	Hans Göran Werner Leonhard Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (1)

Insgesamt 60

Die Glockengießer, die im Dekanat Bergisch Gladbach Glocken gegossen haben

Glockengießer	Lebensdaten /Hauptschaffensjahre	Wohnort/Gußort	noch vorhandene Glocken
Ailf von Wippervorde	1443-1447 1460	Cöln	1
Alfter, Johan von	1473-1518	Cöln	1
Edelbrock, Carl Maximilian Hubert	1874 – 1926)	Gescher, Westfalen	1
François Joseph		Metz	1
Fuchs, Carl Engelbert	1724-1754	Cöln	1
Goussel, François Joseph		Metz	1
Hausen-Mabilon, Wolfgang	*1927	Saarburg	11
Huesker, Florence Elvira Elise	1926-1995	Gescher, Westfalen	1
Huesker, Hans Georg Hermann Maria	1914-1979	Gescher, Westfalen	37
Huesker, Hans Göran Werner Leonhard	*1960	Gescher, Westfalen	1
Otto, Karl (III)	1895-1960	Bremen-Hemelingen	2
Ouerraide, Derich von	1546-1582	Cöln	1

Die Glockengießer der Leihglocken

Die Glockengießer aus den Ostgebieten werden mit aufgeführt. Von ihnen sind ca. 80 Glocken im Erzbistum Köln vorhanden, diese gehören aber nicht den Kirchengemeinden. Sie sind eben nur Leihglocken.

Götz, Jakob		Schlesien	1
Saß, Jakob		Königsberg	1

Literaturverzeichnis

BERATUNGSAUSSCHUSS FÜR DAS DEUTSCHE GLOCKENWESEN (Hrsg.),
Beiträge zur Glockenkunde 1950 bis 1970
Eine Sammlung von Referaten, Heidelberg 1970.

BUND, Konrad, Frankfurter Glockenbuch, Frankfurt 1986

ELLERHORST, Winfred/ ELLERHORST, Klaus, Handbuch der Glockenkunde, Weingarten 1957

FEHN, Theo, Der Glockenexperte, Band III: Die Bochumer Gußstahlglocken und Theo Fehn.
Karlsruhe 1997

FOERSCH, Hubert, Limburger Glockenbuch. Glocken und Geläute im Bistum Limburg,
Limburg 1997

GRIESBACHER, Peter, Glockenmusik. Ein Buch für Glockenexperten und Glockenfreunde,
Regensburg 1927, Nachtrag 1929.

HESSE, H. P., Die Wahrnehmung von Tonhöhe und Klangfarbe als Problem der Hörtheorie,
Köln 1972

HOFFS, Gerhard, Glocken und Geläute im Erzbistum Köln, Köln 2001

HOFFS, Gerhard, Glockenbegutachtung im Erzbistum Köln. Jahrbuch der Rheinischen
Denkmalpflege Band 40/41, 2009, S. 152-163.

KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 1, Karlsruhe 1986

KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 2, Karlsruhe 1997

MAHRENHOLZ, Christhard, Glockenkunde, Kassel/ Basel 1948

POETTGEN, Jörg, Glocken der Spätgotik. Werkstätten von 1380 bis 1550
(Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, Beiheft XII/4), Köln 1997

POETTGEN, Jörg, 700 Jahre Glockenguß in Köln. Meister und Werkstätten zwischen 1100 und 1800
(Arbeitshefte der rheinischen Denkmalpflege 61) Worms 2005

RENARD, Edmund, „Von alten rheinischen Glocken“,
in: Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz, 12 (1918).

RINCKERS, Kleine Glockenkunde.

ROLLI, Hans, Kirchengeläute, Ravensburg 1950.

.SCHAEBEN, Jakob, Glocken, Geläute, Türme im ehemaligen Landkreis Euskirchen, 1977.

SCHOUTEN, J. F., „Die Tonhöhenempfindung“ in: Philipps technische Rundschau 10 (1940).

SCHRITT, Sebastian: Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation Bochum (1851 – 1970). Glocken und Geläute. Vorläufiges Gesamtverzeichnis für den Bereich der Bundesrepublik Deutschland. Trier 2007

THURM, Sigrid (Bearb.), Deutscher Glockenatlas, München/ Berlin 1959. Davon erschienen
Württemberg und Hohenzollern (1959), Bayrisch – Schwaben (1967), Mittelfranken (1973),
Baden (1986)

WALTER, Karl, Glockenkunde, Regensburg/ Rom 1913.

WEISSENBÄCK, Andreas./ PFUNDNER, Josef, Tönendes Erz. Die abendländische Glocke
als Toninstrument und die historischen Glocken in Oesterreich, Graz/ Köln 1961.

Unterlagenverzeichnis

Bis 1976 stammen alle Unterlagen von Herrn Musikdirektor Jakob Schaeben (1905-1980) Euskirchen.

Weitere Unterlagen wurden vom Bearbeiter Gerhard Hoffs, Köln (*1931) bis 2006 hinzugefügt.

Prof. Dr. Paul Clemen, Bonn. (1866-1947)

Erster Provinzialkonservator der Rheinprovinz.

Die Inschriften der meisten historischen Glocken sind nach seinen Angaben in den „Kunstdenkmälern der Rheinprovinz“ (56 Bände) erfolgt.

Prof. Dr. Heinrich Neu. (1906-1976)

Mitarbeiter der Kunstdenkmäler der Rheinprovinz und Beauftragter des Preußischen Provinzialkonservators für die Klassifikation der Glocken für Kriegszwecke (1940)

Herrn Wolfgang Hausen-Mabilon, Saarburg,

Frau Cornelia Mark-Mass und

Herrn Pierk von der Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher muß

Dank gesagt werden für zur Verfügung gestellte Unterlagen.

Herrn Oberstudienrat i. R. Fritz Kleinertz, Euskirchen-Palmersheim sei Dank gesagt für die Übersetzung der lateinischen Glockeninschriften.

Dieses Inventar ist noch nicht vollständig.

.

